

Thorner Presse.



Bezugspreis:

für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Zeilspalte oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Invalidentag“, Berlin, Gassenstein u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 249.

Donnerstag den 23. Oktober 1902.

XX. Jahrg.

Politische Tageschau.

Im Reichstage gab am Dienstag der Reichskanzler am Schluß der Verhandlung über die Protokollzelle die Erklärung ab, daß die Kommissionsanträge in jedem Stadium der Verhandlung für die verbündeten Regierungen unannehmbar sind. Die „Freie Ztg.“ meint, daß diese Erklärung allen Berechnungen der Rechten und des Zentrums auf die dritte Lesung ein Ende mache. Das Organ Engen Richters erörtert dann die Frage: „Was nun?“

Die Polen wollen im Reichstage wegen des Thurner Gymnastienprozesses interpellieren, weil den betreffenden Schülern das Recht des einjährig-freiwilligen Dienstes abgesprochen worden ist. Sie stützen sich dabei auf die Wehrordnung. In Betracht kommen die §§ 8 und 89. Aus diesen geht aber hervor, daß nicht nur die Unbescholtenheit, sondern auch die Unbescholtenheit mitspricht, worüber ein Zeugnis beizubringen ist. Allerdings läßt Absatz c des § 89 Gnade für Recht ergeben, indem die dritte Instanz der Ersatzbehörde aus der Art des Vergehens und der dabei in Betracht kommenden Nebenumstände, nicht zuletzt auch in Ansehung des jugendlichen Alters Anlaß nehmen kann, auf den Nachweis der Unbescholtenheit zu verzichten. Wotja und Delarey sind am Dienstag von Brüssel in Haag eingetroffen. Nachmittags reisten beide mit Dewet über Rotterdam nach London ab.

Der König von Serbien hat dem bisherigen Ministerpräsidenten Wutsch das Großkreuz des St. Sawa-Ordens verliehen. In Warosko sind wieder einmal Maßnahmen gegen die Europäer angeordnet worden. Eine dem Wladimir „Liberal“ aus Tanager zugehende Depeche meldet, es verlautet, daß alle europäischen Angestellten aus Fez ausgewiesen seien. — Nach einer Meldung aus Tanager vom Dienstag ist in Fez der englische Missionar Cooper ermordet worden. Der Mörder floh in eine Moschee, wurde aber dank dem energischen Vorgehen des Sultans ergriffen und vor der Moschee erschossen. — Der auf Befehl des Sultans aus dem Hauptquartier der Stadt heraus-

geholt Mörder gab vor dem Sultan als Grund seiner That Haß gegen die in Fez lebenden Christen an, die er, wenn er könnte, alle umbringen würde. Nach diesem Geständnis wurde der Mörder, wie bereits gemeldet, erschossen. Die Stadt soll ruhig sein. Der Sultan sorgt für die Bewachung der von Europäern bewohnten Häuser.

Eine Niederlage haben die Engländer im Somalilande erlitten. Amlich wird aus London gemeldet: „Die Kolonne Swayne's hatte zwei Zusammenstöße mit den Streitkräften des Mullah bei Ergo in der Nähe von Mudug am 6. d. Mts. Nach lebhaftem Kampf wurde der Mullah mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Engländer verloren 2 Offiziere (Major Phillips und Hauptmann Angus) und 50 Mann an Toten; 2 Offiziere und 100 Mann wurden verwundet. Da die Eingeborenen sehr erregt waren, zog sich Swayne nach Vohotke zurück, um Verstärkungen zu erwarten. Der Mullah führt von allen Seiten Verstärkungen herzu.“ — Damit ist die zweite Expedition gegen diesen Mahdi des Somalilandes, Mohamed ben Abdallah, völlig gescheitert. Da durch den Mahdi der Handelsverkehr nach Abessinien bedroht wird, hat England vor 2 Jahren, als es selbst in Südafrika völlig in Anspruch genommen war, den Negus von Abessinien auf den Mahdi gekehrt. Aber weder dieser Negus noch die englischen Truppen vermochten etwas gegen den „tollen Mullah“ auszurichten. Anfang dieses Jahres wurde nun der britische Oberst Swayne von neuem mit einer Expedition von 2000 Mann gegen den Mahdi entsandt, nachdem dieser einige den Engländern befreundete Stämme überfallen hatte. — Nach Privatmeldung des „Votallanz.“ ist man in London in militärischen Kreisen über das Schicksal Swayne's und seiner Expedition sehr besorgt, da der Rückzug angesichts eines barbarischen Feindes eine äußerst schwierige Operation ist. Die Streitmacht des Mullah wird auf 20000 bis 40000 Mann geschätzt; eine beträchtliche Anzahl dieser Truppen ist mit Flinten bewaffnet. Swayne hat nur geringe Artillerie, von der allein ein paar Maxim-

kanonen etwas tugen. Außerdem herrscht Proviantmangel, und Nahrung ist schwer zu beschaffen. Karl Zuger, den Swayne als Rathgeber des Mullah nennt, ist ein früherer Leutnant der österreichischen Armee und bekannter Abenteurer, der schon dem Mahdi gedient hat. Im Jahre 1898 rüstete er als „Emir Soliman“ eine Expedition in Finne aus, angeblich um ein unabhängiges Königreich im Somaliland zu gründen. Die französische Regierung in Djibuti konfiszierte schließlich sein Schiff mit Waffen und Munition. Aus Briefen, die aus Somaliland in London eingetroffen sind, geht hervor, daß Swayne schon vor Abgang der jüngsten Depeche eine ganze Reihe unglücklicher Geschehnisse zu bestehen hatte, daß ferner alle Kamele getödtet wurden, die Vorräthe aufgebraucht waren und Mangel an Munition und Wasser bestand. Auch wird in den Briefen gemeldet, daß der Mullah am 12. September zwei Maximgeschütze genommen hat. — Die englische Regierung steht die Lage für sehr bedenklich an. Im Unterhause erklärte am Montag Unterstaatssekretär Cranborne: „Ausgedehntere kriegerische Operationen und Verwendung größerer Truppenkörper, als man zuerst erwartete, werden erforderlich sein. Aus Bombay sind schon 460 Mann Bombadirenbataillone nach dem Somaliland entsandt worden. Außerdem sollen, wie aus Simla gemeldet wird, Grenadiere aus Indien nach Somaliland beordert werden. Nicht sehr versichtlich klingt der Befehl: Möglicherweise werden noch weitere Truppen folgen.“

Der Kaiser von China hat im Sommerpalast am Sonnabend Empfang abgehalten. Alle Mitglieder des diplomatischen Korps und die Befehlshaber der Schutzwachen der Gesandtschaften waren anwesend mit Ausnahme des englischen Gesandten Satow. Dieser hat jeden gesellschaftlichen Verkehr mit dem chinesischen Hof abgelehnt wegen der Rechtsbengung in der Angelegenheit der Ermordung der Missionare Bruce und Lewis in der Provinz Hunan, wo die für die Ermordung der Missionare verantwortlichen Beamten freigelassen wurden, während man einige einfältige Leute entbannte. — Groß-

britannien wird nun eine Flottenkundgebung aus Anlaß der Ermordung der Missionare veranstalten. Der „Standard“ meldet aus Peking: „Vier britische Kanonenboote haben Befehl erhalten, nach Hankau abzugehen; die Maßregel steht in Zusammenhang mit der Ermordung der britischen Missionare Bruce und Lewis in der Provinz Hunan.“

Zur Räumung von Schanghai schreibt offiziös die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Die Frage der Räumung von Schanghai ist in andertracht der im Yangtse-Becken jetzt herrschenden Ruhe nenerdings unter den beteiligten Mächten erwogen worden. Von einer Seite ist vorgeschlagen, daß die Räumung mit der Maßgabe erfolgen soll, erstens, daß sie gleichzeitig und gleichmäßig seitens aller Beteiligten aufgrund vorheriger Vereinbarung sich vollzieht, zweitens, daß eine spätere Wiederbesetzung von Schanghai durch eine Macht auch anderen Mächten die gleiche Befugnis geben würde. Um der letzteren, immerhin bedenklichen Eventualität nach Möglichkeit vorzubeugen, hat die deutsche Regierung zu Punkt zwei den Ergänzungsvorschlag gemacht, daß China sich ausdrücklich verpflichte, am Yangtse keiner Macht militärische oder sonstige gegen den Grundfab der offenen Thüre verstoßende Sondervortheile einzuräumen. Die chinesische Regierung hat ihre Bereitwilligkeit, auf diese Bedingungen einzugehen, bereits erklärt.“

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Oktober 1902.

— Seine Majestät der Kaiser, welcher gestern Nachmittag vom Neuen Palais nach Berlin geritten war, empfing im königlichen Schlosse am 7 Uhr den Prinzen Chira von Siam, königliche Hoheit, sowie in Abschiedsaudienz den brasilianischen Gesandten Baron Rio Branco in Gegenwart des Staatssekretärs Frhrn. von Nichtsowen.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin besuchten gestern Abend die Vorstellung von Grillparzer's „Abufran“ im königlichen Schauspielhause. Mit den Majestäten waren die Prinzen August Wilhelm und Oskar erschienen. Nach der Vorstellung be-

zusammen. Ein einziger lauter Schrei erfolgte, und dann war der Baron als der erste am Platze, todtentleibt, mit angsterfülltem, starrem Blick. Er machte eine Bewegung, um nachzustürzen, aber in diesem Augenblick erschien der Kopf des Mädchens wieder über dem Wasser. Ihre Hand griff nach dem Schiffe, das dicht dort am Rande wuchs. Sie hob sich mit verzweifelter Bewegung davon empor. Die andere Hand hielt das Kind, sie reichte es mit lechter Kraft dem Baron entgegen und dann — versank sie wieder.

War es Schwäche oder hatte das Schiff nachgegeben? Das Wasser schlug wieder über ihrem Kopf zusammen.

„Elisabeth!“
Es klang wie ein einziger Schrei der Angst, und doch war er von beider Männer Lippen gekommen, sie wußten es vielleicht selber nicht. Frau von Wattenberg war nur mit ihrem Kinde beschäftigt, das sie wie eine gereizte Löwin an sich gerissen hatte — für sie erglitzte das Mädchen nicht, dessen Kopf jetzt noch einmal wieder auftauchte, dessen Hände jetzt noch einmal wieder Halt suchten. Herr von Wattenberg hatte, sich weit vorgebeugend, diese Hand ergriffen — noch ein Augenblick — und sie war gerettet.

Wie unendlicher Jubel lag es auf seinem Gesicht, als er nun das halb bewußtlose Mädchen in seinen Armen hielt. Selbstvergeben preßte er den blonden Kopf an seine Brust: „Elisabeth!“

Es war ein eigener Ton, mit dem er ihren Namen rief.

Frau von Wattenberg zuckte zusammen, wie von einer Kletter gestochen, während die Züge des Doktors, die während der ganzen Szene, wie im inneren Kampf, gezeichnet hatten,

Zwischen Lieb' und Pflicht.

Novelle von R. Sommer.

(Nachdruck, verboten.)

(19. Fortsetzung.)

Es war beifender Spott, mit dem er das sagte. Sie erwiderte nichts, sondern nahm ruhig den Kopf des Kleinen zwischen ihre Hände. Auch während der Doktor beschäftigt war, sprach sie keine Silbe. Erst als seine Miene immer ernster wurde, fragte sie leise: „Ist Gefahr vorhanden?“

„Sie ist nicht ausgeschlossen“, war die ruhige Erwiderung.

Dann waren sie beide wieder still. Des Kindes Körper zuckte und sein Gesicht verzog sich Krampfhaft, während des Hinsinkens aber hob es die Händchen nicht zur Abwehr. Als es dann ruhig in den Rücken lag, Elisabeth es sorgsam eingehüllt hatte — da näherte sie sich langsam dem Arzte.

„Eine Bitte, Herr Doktor!“
„Jögervud, gezwungen kamen diese Worte von ihren Lippen.“

Er wandte sich schnell.

„Eine Bitte? Und von Ihnen! Der Beweggrund muß wirklich ein zwingender sein — sonst lieben Sie sich doch gewiß nicht dazu herbei.“

„Sie haben recht, Herr Doktor, der Grund ist wirklich ein zwingender — nämlich Liebe und Sorge für jenes Kind. Es hat schwere Stunden durchzumachen, lassen Sie mich bei ihm, lassen Sie mich seine Pflegerin sein! Sie haben vorher selbst gesagt, daß meine Gegenwart beruhigend auf ihn wirke. So gewähren Sie ihm denn diesen Trost in seinen Leiden! Es bedarf ja nur eines Wortes von Ihnen bei der gnädigen Frau, und sie ist mit Ihrem Arrangement einverstanden.“

Sie war zu ihm herantreten; zum erstenmale sah er diese wunderbaren, tiefgrünen Augen in nächster Nähe. Sie waren voll zu ihm aufgeschlagen, und nichts lag mehr darin von Stolz und eisiger Abwehr, in ihrem feuchten Glanze lag er nur eine innige Bitte.

Sekunden vergingen, und noch immer sprach er nicht, wie von einem Traum befangen, schaute er in das rührend liebliche Gesicht.

Da senkte sie das Auge, sie konnte seinen Blick nicht ertragen, es lag darin etwas seltsames, ein zorniges Weh — sie wußte nicht, warum. Aber es durchzuckte sie auch wie ein Schmerz.

Und dann war der Zauber verschwunden.

Er reckte sich zur vollen Höhe empor und warf mit zorniger Bewegung den Kopf in den Nacken. Seine Stimme klang hart jetzt:

„Frau von Wattenberg wird das ungern annehmen — ich weiß es, und es ist auch notwendig — dem Kleinen wird das nöthige werden, auch ohne Sie — verlassen Sie sich darauf!“ Sie würden den Krankheitsstoff weiter tragen, und das muß vermieden werden.“

Sie lächelte unsäglich bitter.

Wie inkonsequent der Mann war, der sie noch eben zu einer Hülfeleistung bei dem anstehenden Kranken fast gezwungen hatte.

Sie stand bereits an der Thür und legte die Hand auf den Drücker.

Da erscholl von unten ein lauter, gellender Schrei.

„Gott im Himmel, die Kinder —“

Sie war schon fortgeeilt, noch ehe er zur Besinnung kam. Fast schwindelnd hielt er sich an dem Fensterrahmen, neben dem er stand. Dort unten, sie mußte ja geflohen sein, erschien Elisabeth wieder und eilte wie

der Wind hin auf den Rasenplatz da drüben, auf das Kind zu, aus dessen leichten Sommerkleidern helle Flammen schlugen. In kurzer Entfernung von ihnen stand Maria mit aufgeföhnten Kleidern und gerungenen Händen, aber sie that keinen Schritt zur Rettung des Knaben. Der Doktor stand noch immer da wie gelähmt. Er sah, wie Elisabeth jetzt das Kind erreicht hatte, wie sie es an sich zog, ganz dicht, und dann ihre Kleider darum schlug. Vom nächsten Augenblick hing alles ab — würde das Kind gerettet, die Flamme gedämpft sein?

Nein, da züngelte sie schon wieder empor, und nun leckte sie auch schon an dem dünnen, schwarzen Kleide des Mädchens, höher und heller wurde sie, und —

Nun endlich kam Leben in die fast erstarrte Gestalt des Mannes, er stürzte aus dem Zimmer, die Treppen hinab, hinterher in den Garten, der Rasenplatz war leer, aber aus der Tiefe des Gartens drang Weinen und Stimmengewirr. Er folgte dem Geschrei, er dachte nicht daran, daß er die prachtvollen Beete zertrat, daß er die hohen, kostbaren Gewächse knickte, daß die Zweige der Büsche sein Haar raufte, unaufhaltsam stürzte er vorwärts, es galt ja, die eben in der Betäubung verlorenen Sekunden wieder einzuholen.

Von der anderen Seite stürzten auch der Baron und Frau von Wattenberg herbei; sie waren um ein paar Schritte näher, als er. Und nun lag der dunkle Tannengrund vor ihnen.

Elisabeth, den schreienden Knaben im Arm, von Rauch und Flammen umgeben, hatte in diesem Augenblicke den Leich erreicht, im nächsten Moment war sie mit dem Kinde hineingesprungen. Das Wasser schlug klatschend

gaben sich die Herrschaften nach dem Neuen Palais zurück.

In Gegenwart Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin wurden heute Vormittag die in Potsdam neuerrichteten Gebäude der Kaiserin Augusta-Stiftung feierlich eingeweiht. Die Minister Dr. Studt, Freiherr von Hammerstein und von Wedel, der Präsident des evangelischen Oberkirchenraths D. Warthausen, Oberpräsident von Veltmann-Hollweg und Vertreter zahlreicher Behörden nahmen an der Feier teil. General a. D. von Strubberg begrüßte die Majestäten namens des Kuratoriums; darauf fand in der Kapelle Gottesdienst statt. Generaloberintendant D. Dryander hielt eine Ansprache und vollzog den Weibeist. Schließlich beauftragte Ihre Majestäten die Anstalt eingehend unter Führung des Geh. Bauraths Krüger. Ans Anlaß der Einweihung des Neubaus erhielten Auszeichnungen von Ihrer Majestät der Kaiserin: Die Oberin der Kaiserin Augusta-Stiftung Fräulein v. Grünwaldt in Potsdam das silberne Frauen-Vereinskreuz am weißen Bande. Als gemeinschaftliches Geschenk Ihrer Majestät mit dem Kuratorium der Kaiserin Augusta-Stiftung erhielten: Der königliche Geheimrevisor- und Baurath Professor Krüger in Potsdam einen silbernen Tafelaufsatz und der königliche Maschinenbauingenieur Nikton in Potsdam ein silbernes Theeservice. Außerdem erhielt von Ihrer Majestät der Hofbau- und Hofschloß in Potsdam eine Porzellan-Schale aus der königlichen Porzellanmanufaktur und wurde der Glasobermeister Georg Scherff in Potsdam zum Hofglasmeister Ihrer Majestät ernannt. Ferner erhielten eine große Reihe von Meistern, Gesellen und Arbeitern Embleme, bei welchen die Zeichen des Gewerkes in Form des Monogramms Ihrer Majestät zusammengefaßt sind, und Photographien des Neubaus der Stiftung in Rahmen mit vergoldetem Adler. Se. Majestät hat ferner eine Reihe von Ordensauszeichnungen und Ehrenzeichen verliehen.

Der Geh. Kommerzienrath Karl Spindler, Inhaber der weltbekannten Firma W. Spindler, ist gestorben.

Der zum Generalsekretär des Wahlvereins der deutschen Konfessionen gewählte Major a. D. Stroffer hat sein Amt, zunächst bis zum Ausscheiden seines Vorgängers kommissarisch, angetreten.

Graf Sigismund Raczyński, Besitzer des Raczyński'schen Familienfideikommisses in der Provinz und der Raczyński'schen Galerie in der Nationalgalerie, erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses, ist, wie man der „Tägl. Rundsch.“ mittheilt, mit seiner ganzen Familie aus der katholischen Kirche ausgetreten.

Der deutsche Volksbund will nach der „Sachsenpost“ eine radikal-antifemistische Zeitung gründen.

Die Schule für Tropenmedizin in Liverpool hatte kürzlich dem deutschen Kaiser eine vollständige Sammlung von Veröffentlichungen über Tropenkrankheiten übersandt.

Wichtig wie aus Stein gehauen erschienen, so hart und kalt.

Aber auch Elisabeth hatte dieser Ton ins Leben zurückgerufen. Erschrocken zurückfahrend, strich sie, wie sinnend mit der Hand über die Stirn, dann übergoß ihr Purpurröthe ihr Gesicht, und mit einem leisen „Ich danke Ihnen“, wandte sie sich hastig ab, dem Kinde zu, das dort in einiger Entfernung leise weinend im Grase lag, während Marie und Frau von Wattenberg sich ängstlich mit ihm beschäftigten.

Sie wollte sich eben besorgt zu dem Knaben niederbeugen, da sprang die gnädige Frau auf und wies sie mit drohender Handbewegung zurück. Grenzenlose Wuth sprach aus ihren Augen.

„Fort, führen Sie mein Kind nicht an, Sie, die Sie fast seine Mörderin geworden wären. Weshalb blieben Sie nicht an seiner Seite, wie es Ihre Pflicht war, anstatt anderwärts umherzulangern, Sie —“

Eine Hand legte sich plötzlich schwer auf ihren Arm. „Halt ein, Anna, oder —“ Der Baron athmete tief auf, dann, sich gewaltig fassend, fuhr er in ruhigem, aber ernstem Tone fort: „Auf Deinen Lippen sollte ein Dankgebet liegen für die Rettung Deines Kindes, anstatt die Ketterin auf so unwürdige Art zu schmähen.“

Er wandte sich entschuldigend an Elisabeth. „Sie, Fräulein Pünzig, bitte ich, diese Worte zu vergessen und der augenblicklichen Gemüthsstimmung meiner Gemahlin zuzuschreiben.“

Und nun, Herr Doktor möchte ich Sie bitten, Ihres Amtes zu wachen und beide Barmhertigkeiten in Ihre Pflege zu nehmen, damit der böse Vorfall nicht noch böhere Folgen habe.“

(Fortsetzung folgt.)

Der deutsche Geschäftsträger in London hat der Schule in einem Schreiben mitgetheilt, er sei beauftragt, der Schule den Dank des Kaisers für die lebenswürdige Aufmerksamkeit zu übermitteln.

— Hervorragende Großindustrielle der Provinz Hessen-Nassau beschlossen, sämtliche polnischen und slavischen Arbeiter aus ihren Betrieben zu entlassen und durch Deutsche zu ersetzen.

— Das Ergebnis der Burensammlungen in Deutschland stellt das Frankreich weit in den Hintergrund. Man spricht in unterrichteten Kreisen davon, daß die aus deutschen Händen geflossenen Spenden mehr als 260 000 Mark betragen, während die Sammlungen in Frankreich noch nicht die Hälfte dieser Summe betragen. Die Versammlung in der Philharmonie allein erbrachte einen Reinertrag von 25 000 Mark. Für Eintrittskarten zu dieser Versammlung sind übrigens 500 und auch 1000 Mark gezahlt worden. Aber selbst zu diesen Preisen waren schließlich keine mehr zu bekommen.

— Die Schimpferen der Sozialdemokraten auf ihrem letzten Parteitag haben bei der Berichterstattung in den Berliner Versammlungen eine Fortsetzung erfahren. Die heftigsten Angriffe richtete man gegen den Verein „Arbeiterpresse“, dem die Parteiredakteure und Beamten angehören. In der nicht-öffentlichen Versammlung für den 6. Wahlkreis wurden die Mitglieder des Vereins als Parasiten bezeichnet, weil sie Pensionierung für ihre der Partei geleisteten Dienste anstreben, und der alte Streit um das Organ der Revisionisten, die „Sozialistischen Monatshefte“, kamte wieder auf. Auch in den anderen Wahlkreisen wurde mit Vorwürfen gegen die Akademiker und Revisionisten nicht gespart.

Kiel, 21. Oktober. Seine königliche Hoheit Prinz Adalbert ist heute Nachmittag nach Berlin abgereist.

Schluss der Düsseldorfer Ausstellung.

Nachdem bei der Schlussfeier der Ausstellung Geheimrath Schieß das Verzeichnis der vertheilten Diplome verlesen hatte, gab Minister Müller die Firmen bekannt, denen die Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen in Gold verliehen wurde; diese sind: 1. die Gewerkschaft der Seche „Reinpreußen“, Homberg, 2. die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., 3. Sarpener Bergbau-Dortmund, 4. Siberia Bergwerks-Gesellschaft-Herne, 5. Phönix-Laar, 6. Förder Bergwerks- und Hüttenverein, 7. Bochumer Verein für Bergbau und Hüttenfabrikation, 8. Bergische Stahl-Industrie-Gesellschaft-Runscheid, 9. Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik-Düsseldorf, 10. Deutsch-Oesterreichische Mannesmannwerke-Düsseldorf, 11. Blechwalzwerk Schulz-Knaand-Essen, 12. Felten u. Sillmanne Carlswerk-Mülheim, 13. Stahl- und Nickelwalzwerk Fleitmann-Schwerte, 14. Elmors Metall-A.-G.-Schladern, 15. Duisburger Maschinenbau-A.-G., 16. Schlichtermann u. Kremer-Dortmund, 17. Ernst Schieß-Düsseldorf, 18. Elektrizitätswerke Vödenheim-Frankfurt a. M., 19. Hartmann u. Braun-Frankfurt a. M., 20. Düsseldorfer Eisenbahnbau-Weber, 21. Farbenfabriken Bayer-Eberfeld, 22. Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken, 23. Sprengstoff-Aktien-Gesellschaft Carbonit-Hamburg, 24. Dr. C. Otto u. Co.-Dahlhausen, 25. Rheinische Glasbläsen-Ehrenfeld, 26. Christ. Andreae-Mühlheim-Hein, 27. Compiegne-Mühlheim-Ruhr, 28. J. W. Zanders-Bergisch-Gladbach, 29. Hein. Lehmann u. Co.-Düsseldorf, 30. F. A. Eschbaum-Donn. Außerdem wurden 90 silberne und 170 bronzenen Medaillen verliehen.

Dem Wirklichen Geheimen Rath Excellenz Krupp ist aus Anlaß des Schlusses der Düsseldorfer Ausstellung der Kronenorden 1. Klasse mit Brillanten und nicht, wie aus Düsseldorf irrthümlich gemeldet wurde, der Rote Adlerorden 1. Klasse mit Brillanten verliehen worden.

Aus Anlaß der Düsseldorfer Kunstausstellung hat Seine Majestät der Kaiser folgende Auszeichnungen verliehen: Die große goldene Medaille für Kunst den Professoren Ferdinand Jagerlin-Düsseldorf und Heinrich Bügel-München; die kleine goldene Medaille für Kunst Professor Wilhelm von Drez-München, Adolf Eins und Walter-Peterjen-Düsseldorf, Heinrich Epler-Dresden, Professor Karl Janßen-Düsseldorf, Theodor Jun-Düsseldorf, Otto Hierl-Deconco-München, Laszlo-Buda-pest, Max Bietsmann-Dresden-Boschwig, Ernst Hansmann-Berlin, Professor Wilhelm Willroder-München und Eugen Kampf-Düsseldorf.

Zur wirtschaftlichen Krisis.

Mannheim, 20. Oktober. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ meldet, beschloß die heutige erste Gläubiger-Versammlung der in Konkurs gerathenen Aktien-Gesellschaft für chemische Industrie

in Mannheim den Betrieb fortzuführen. Nach dem vorgelegten Status beträgt die thatsächliche Unterbilanz 3 035 000 Mk. Der provisorische Gläubiger-Ausschuß wurde bestätigt und von drei auf neun Mitglieder ergänzt.

Zur Ausstandsbewegung.

Einen Generalausstand in Frankreich suchen manche Arbeiterführer im Anschluß an den Grubenarbeiterausstand hervorzurufen. Etwa 50 Delegirte des Arbeiterverbandes hatten am Montag in Paris in der Arbeiterbörse eine vertrauliche Besprechung, um sich über die Absichten der Leiter der Syndikate zu vergewissern bezüglich der Möglichkeit, einen sofortigen Generalausstand aller Arbeiterkategorien zu proklamieren. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, in welcher es heißt, das Verbandskomitee sei bereit, auf den Vorschlag des nationalen Grubenarbeiterkomitees bezüglich einer Verständigung über einen Generalausstand auf der Grundlage der gemeinsamen Forderungen des gesammten Proletariats einzugehen. — Der Fachverein der Hafnarbeiter in Dünkirchen hat den allgemeinen Ausstand beschlossen. Es soll sogar bei den Schiffen, deren Entladung bereits begonnen hat, die Arbeit eingestellt werden. Hafnarbeiter, welche beim Löschen der Kohlenladungen von Dampfern beschäftigt waren, mußten die Arbeit einstellen, da sie von anderen Arbeitern bedroht wurden. — In Calais haben die Dockarbeiter ebenso wie in Dünkirchen die Arbeit eingestellt. Die Kohlenübernahme der Posidampfer ist gestoppt.

In der Dienstagssitzung der französischen Kammer standen die Interpellationen über den Grubenarbeiterausstand zur Verhandlung. Thivrier tadelt es, daß Truppen in das Ausstandsgebiet entsandt worden sind, und verlangt, daß die Truppen inabtrachtet der ruhigen Haltung der Ausständigen zurückgezogen werden. Briand (Soz.) behauptet, in Frankreich bestehe für Ausstandsbegehungen keine Freiheit. Redner erinnert an den Arbeiter, der in Terre-Noire getödtet wurde, und schreibt die Tödtung des Arbeiters dem Mangel an Kaliblitigkeit von Seiten eines Gendarmen zu; er verlangt, daß diese That bestraft werde. (Beifall auf der äußersten Linken.) Lasies (Nationalist) verlangt, daß reguläres Militär überhaupt nicht an Orte gesandt wird, wo Ausstände ausgebrochen sind, und daß eine besondere Truppe gebildet wird, welche der Freiheit der Arbeit Achtung verschaffen soll. Die Ausstände bildeten eine Gefahr für die Industrie Frankreichs, welche alsbald von der ausländischen Industrie verdrängt werde. Während die Sozialisten die internationale Solidarität rühmten, hätten die englischen Grubenarbeiter den Vortritt von den Ausständen, die in Frankreich erklärt würden. Redner protestirt gegen die Einmischung von Ausländern in die Ausstände in Frankreich und tadelt Jaurès, weil er gesagt habe, daß der Dreihund das erforderliche Gegengewicht gegen den französischen Chauvinismus bilde. Basly (Soz.) sagt, den Ausstand hätten lediglich die Gesellschaften hervorgerufen, die niemals die Freiheit der Arbeiterverbände anerkannt, die Löhne gekürzt und die Verhandlungen abgelehnt hätten. Die Regierung müsse den Arbeitern Gerechtigkeit verschaffen. Basly weist darauf hin, daß die größeren Vortheile bei dem Ausstände die Gesellschaften hätten, denn die Kohlenpreise gingen in die Höhe. Eine solche Situation dürfe die Regierung nicht zulassen. Der Staat habe das Recht, die Kohlengruben selber zu übernehmen, wenn die Gesellschaften nicht ihrer Verpflichtung gemäß den Betrieb aufrecht erhielten. Uebrigens seien bei den Minen in den Departements Nord und Pas de Calais die Gallerien nicht nach Vorschrift errichtet. (Beifall links.) Nachdem noch Fallot über nutzbringenden Schutz der Arbeitswilligen Klage geführt und Seile demgegenüber für die Ausständigen Bewilligung einer Unterstützung von 2 Millionen Franken beantragt hat, verlag das Haus die Weiterberatung auf Donnerstag.

In Belgien hat am Montag das nationale Komitee der Bergarbeiter in Charleroi beschlossen, die geforderte Erhöhung der Löhne um 15 Proz. aufrecht zu erhalten. An die Arbeitgeber soll ein weiteres, dem zwar letztes Schreiben gerichtet werden, dem Verlangen der Bergarbeiter stattzugeben. Zum Zweck der Herbeiführung einer allgemeinen internationalen Bergarbeiterbewegung ist binnen kurzem eine Vereinigung der Vertreter der Bergarbeiter Frankreichs, Englands, Belgiens, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu berufen. Um die Abhaltung dieser Vereinigung zu beschleunigen, soll noch in dieser Woche eine Abordnung der belgischen Bergarbeiter nach Deutschland und England gehen.

Zum Grubenarbeiterausstand in den Vereinigten Staaten wird aus

Washington gemeldet: Die Konvention der Grubenarbeiter zur Verathung des Rooseveltschen Vorschlags betr. Beilegung des Ausstandes ist am Montag eröffnet worden; 650 Delegirte sind anwesend. Mitchell trat entschieden für Annahme des Vorschlags ein, der den Arbeitern größere Gerechtigkeit sichere, als durch Fortsetzung des Ausstandes erreicht werden könne. Die Aufforderung Mitchells, die Vorschläge des Präsidenten Roosevelt anzunehmen, wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Nach einigen formellen Geschäftsverhandlungen vertagte sich die Konferenz auf Dienstag.

Provinzialnachrichten.

Culmb., 21. Oktober. (Verschiedenes.) Ein ordentliches Diebstahl- und Diebentum wurde heute durch Organe der hiesigen Polizeiverwaltung ausgenommen. Der Kaufmann Gebr. Jacobsohn waren Baaren abhandeln gekommen, jedoch fehlte hierüber jeder bestimmte Verdacht. Man hatte ein bei ihnen im Geschäft thätig angewesenes junges Mädchen nach ihrem Abgang von hier auswärts mein und dein verwechselt, wovon der bestohlene Kaufmann die Gebrüder J. in Kenntniß setzte. Diese leuchten jetzt ihren Verdacht auf ihre frühere Verkäuferin. Aufgrund einer bei der Staatsanwaltschaft erstatteten diesbezüglichen Anzeige fand heute in der Wohnung der 18 Jahre alten unverschämten Diensti eine Hausdurchsuchung statt, bei welcher aus einem Bekleid eine Menge Kleider- und Seidenstoffe und dazu gehörige Artikel aus Tageslicht gefördert wurden. Die beschlagnahmten Baaren haben einen Werth von ca. 200 Mk. Nachdem die Diensti, welche bei ihren Eltern wohnt, verhaftet worden war, hielten Polizeibeamte in der Wohnung einer verheiratheten Schwester von ihr, der berechneten Tischlerin V., ebenfalls Hausdurchsuchung ab, bei welcher man aus Bekleiden, wie Strohhäute u. s. w., die verschiedensten Baaren förderte. Bei dieser Durchsuchung verschwand die Frau V. plötzlich und da dies dem Polizeiwachmeister Bartel verdächtig erschien, ersuchte er sofort, wohin sich die Diebin begeben habe. Hierbei stellte sich heraus, daß sie nach dem Hausboden gelaufen war. Dort wurde bei der Durchsuchung nichts mehr gefunden, jedoch gewahrt man, daß durch ein Bodenfenster irgend etwas gewalttham durchgeschoben war und beim Nachsehen wurden 2 Bündel mit Sachen auf der Erde liegend aufgefunden. Auch diese Sachen wurden beschlagnahmt und bezichtigte nicht nur die V. ihre Schwester, die D., sondern auch noch andere Verwandte als Mitwisserin. Die gerechte Strafe werden nun die Diebin nebst den Helfern zu erwarten haben. — An den Herrn Eisenbahnminister ist eine Petition von der hiesigen Bürgerschaft auf Einlegung eines vielleicht um 3/4 Uhr nachmittags nach Bromberg gehenden Zuges abgegangen. — Ein 8 Jahre altes Mädchen lief beim Tragen von Anzug aus am 1. Oktober d. J. infolge Ungehorsams gegen einen Vatermanns Rath und ließ hierbei heftig mit dem Kopf dagegen. Es zeigte sich eine Anschwellung, welche zu Gehirnerschütterung, Erregung des hinzugezogenen Arztes hat das bedauerliche Kind nun der Tod ereilt.

Culmb., 21. Oktober. (Suausländer Selbstmörder.) Selbstverleugung durch Spiel mit einem Revolver.) Gebr. Wenz feierte der jugendliche Kellner Karl Demski aus einem Revolver, welchen er sich von Herrn Schlossermeister Nitz geliehen hatte, zwei Schüsse auf sich ab. Er wurde blutüberströmt in einem Haus nur aufgefunden und nach dem Krankenhaus gebracht, wo er heute früh verstarb. Er war hellenlos; ein ihn in seinem Verufe führendes Nasenbluten und seine kleine Figur sollen ihm die Erlangung einer dauernden Stellung unmöglich gemacht haben. Zur Erlangung eines Handwerks, wozu seine Eltern ihm riefen, hatte der junge Mann keine Lust mehr, und in Verzweiflung darüber, daß er seinen Eltern zur Last liegen mußte, legte er Hand an sich. Mit einem Gleichmuth, der einer besseren Sache würdig gewesen wäre, sprach er dem herbeigeeilten Arzt gegenüber in bestimmtester Weise seine Verleugung darüber aus, daß es nun mit ihm zu Ende sei. — Der Landwirth Kosikowski aus Ngowo spielte während einer Fahrt von Brandenburg nach Ngowo mit einem geladenen Revolver; hierbei drang ihm eine Kugel in den Leib und verwundete ihn schwer. Er wurde in das hiesige Johanniterkrankenhaus gebracht.

Culmb., 19. Oktober. (Beifallwechsel.) Frau Kaufmann Acher hat ihr Grundstück Markt 5 an den Drognisten Herrn A. Koepke hierseits für 70 000 Mark verkauft.

Aus dem Kreise Culmb., 21. Oktober. (Begräbnis.) Schließung einer Schule.) Im Erbbegräbnis im Park an Stolno fand heute die Beerdigung des verstorbenen Rittergutsbesizers Herrn Sträbing statt. Außer den Angehörigen folgten viele Landwirth des Culmer Landes der Leiche des Seniors, Vereine und Behörden waren gleichfalls vertreten. Der Kreis-Ausschuß widmet dem Verstorbenen einen warmen Nachruf. Das Rittergut Stolno übernimmt Herr Rittergutsbesitzer Sträbing-Euthof. — Wegen Mafenerkrankung in der Familie des Lehrers ist die Schule an Kalbus auf 14 Tage geschlossen.

Graub., 21. Oktober. (Doppelfeier.) Herr Kommerzienrath Viktorius, der Senior-Chef der Firma Herzfeld u. Viktorius zu Graub., begehrt Morgen, Mittwoch seinen 70. Geburtstag und das Fest des 40 jährigen Bestehens der Firma.

Zucht, 20. Oktober. (Der Kaiser) hat dem Vorstande der hiesigen Schilkgilde eröffnet lassen, daß er für dieses Jahr die Würde eines Schilkgildekönigs bei der hiesigen Gilde übernommen habe.

Aus dem Kreise Schlochau, 17. Oktober. (Ueberfahren.) Der Schweinehändler Rabionet aus Konitz überfuhr das 3 jährige Kind des Fuhrmeisters in Zechlau. Das Kind ging dem Fuhrwerk nach. Es gab noch einige Lebenszeichen von sich und wurde sofort in ärztliche Behandlung gebracht, jedoch ohne Hoffnung, es am Leben zu erhalten, da die Schädeldecke eingedrückt ist. N. trifft keine Schuld, da das Kind vor dem schnell fahrenden Fuhrwerk quer über die Chaussee lief und das Pferd nicht mehr angehalten werden konnte.

Marienburg, 20. Oktober. (Geradezu skandalöse Zustände) sind gestern hier ausgebrochen worden. Zu dem Hause Niederstraße 10 wohnte bis vor einigen Tagen die Arbeiterfrau L., in deren Pflegelegung sich ihr eigener Bruder, der Stadterneusch, ein geistig nicht normaler Mensch, befand.

Bei dem Auszuge nahm die L. wohl sämtliches Hab und Gut aus ihrer alten Wohnung heraus, ließ aber den bei ihr in Pflege gegebenen kranken Menschen hilflos in der dunklen schrecklichen Lage allein in der Wohnung zurück. Erst der neue Mieter fand den Kranken, der bettlägerig lag. Er lag nach der "Morgen-Post" in einer Kiste und die Beine hingen darüber hinaus, sodass sie ihm vollständig abgehoben waren. Bis zum Geruch lag der arme Mensch im Koth und wäre sicherlich verhungert, wenn der neue Mieter die Wohnung etwas später bezogen hätte. Die herbeigerufenen Polizei veranlaßte die Überführung des Unglücklichen nach dem Krankenhaus.

Martensburg, 17. Oktober. (Ertünten.) In dem Kirchenwege nach Seubuden wurde ein Knecht aus Seubuden todt aufgefunden. In der Trunkenheit war er in den Graben gefallen und ertrunken.

Danzig, 20. Oktober. (Verschiedenes.) Verschiedene Blätter hatten gemeldet, daß der Abgeordnete Richter entschlossen sei, ein Mandat nicht mehr anzunehmen. Als Kandidat für das Danziger Reichsmandat wurde sodann der Abgeordnete Dr. Barth genannt. Der "Danziger Zeitung" ist davon nichts bekannt. Das Blatt schreibt: Allerdings dürfte es fraglich sein, ob Herr Richter die Verzele getastet werden, sich von neuem außer in den Reichstag auch in den Landtag wählen zu lassen; aber eine Entscheidung ist darüber noch keineswegs getroffen, umso weniger, als der Zeitraum, der uns von den Wahlen trennt, noch ziemlich groß ist und Herrn Richters Befinden erfreulicherweise sich fortwährend bessert. Deshalb kann auch an eventuelle neue Kandidaten noch nicht gedacht sein. Uebrigens ist Herr Dr. Barths Reichstagskandidatur schon in einem ganz anderen Wahlkreise in Aussicht genommen. Herr Birkensdirektor Schumann hat für die Armen unserer Stadt den Betrag von 200 Mk. gespendet. Unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Biehn fand Sonnabend Vormittag im Landeshause eine für die öffentliche Sitzung der westpreussischen Verlegungskammer statt, in der geschäftliche und berufliche Angelegenheiten erörtert wurden. Die Stelle des Direktors der früheren staatlichen Fortbildungs-, jetzt künftigen Handels- und Gewerbebehörde war Ende Juli vom Magistrat zur Bewerbung öffentlich ausgeschrieben. Es sind daraus Meldungen in großer Zahl eingegangen. Gutem Vernehmen nach hat nun der Magistrat den Dirigenten der 10. Berliner Fortbildungsschule, Herrn Seibke, als neuen Direktor der hiesigen Handels- und Gewerbebehörde für den Fall, daß diese Behörde die vertragsmäßig vorbehaltenen Bestimmungen des Herrn Handelsministers findet, gewählt.

Selbst, 19. Oktober. (Mordmord?) Gestern früh wurde der Händler Otto Vollmit aus Vorvor dem Dorfe lebenden Wagen todt aufgefunden. Am Abend vorher hat er in einem hiesigen Gasthause dem Schnaps stark ausproben, weshalb Alkoholgenuß eingetreten ist. Da aber die Leiche Zeichen am Halse aufwies, welche darauf hinweisen, daß der Verorbene gewürgt worden ist, und weil nach den Angaben seiner Angehörigen ein größerer Geldbetrag, den er bei sich führte, fehlte, ist nicht ausgeschlossen, daß ein Mordmord vorliegt. Der Verorbene hinterläßt seine Wittve mit sieben unermöglichen Kindern.

Wehlau, 17. Oktober. (Das Fest der goldenen Hochzeit) feierte heute das Arbeiter Gottlieb Peterse Ehepaar in Witzgersdorf. Seit seiner armen Hochzeit ist das Paar bei der Familie Verlobt ununterbrochen im Dienst.

Höfel, 20. Oktober. (Schießunfall.) Gestern spielte ein Knabe mit einem geladenen Revolver. Zu höchst leichtsinniger Weise richtete er die Waffe gegen den Knaben Brann, und der Schuß traf diesen in den Unterleib. Es wird wohl nicht gelingen, den Verwundeten am Leben zu erhalten.

Bromberg, 18. Oktober. (Für hervorragende Schießleistung im 2. Armeekorps) wurde dem Leutnant Flug im 1. Jägerregiment Nr. 34 hierfeldt der Kaiserfeld verliehen.

Königs, 19. Oktober. (Bürgermeister Alberti in Neustadt a. W.) der vor kurzem einen Selbstmordversuch gemacht hatte, scheidet vom 1. Januar 1903 auf Anrathen höherer Instanz aus seiner bisherigen Stellung.

Localnachrichten.

Thorn, 22. Oktober 1902. (Fahnen schmück.) Aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin haben die öffentlichen Gebäude heute geflaggt.

(Ordnungsverleihungen.) Dem emeritierten Pfarrer und Superintendenten Wetter in Gurske (Pr. Thorn) ist der rote Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem emeritierten Pfarrer Radtke zu Bohnack, dem Formmeister a. D. Roegner zu Oliva, bisher zu Glinke im Landkreis Bromberg, der rote Adler-Orden 4. Klasse, dem bisherigen Kirchenältesten, Gemeinde-Vorsteher und Pfarrer Carl Koschman in Riefenkirch (Kreis Neuenberg) der Kronen-Orden 4. Klasse, dem Gerichtsdiener Karl Blaud zu Grandenz das Kreuz des allg. Ehrenzeichens verliehen worden.

(Personenveränderungen in der Armee.) Im Verlaufsstande: Hellmich (Wotsdam), Bismarckmeister des Mann-Regts. von Schmidt (1. Bomm.) Nr. 4 zum Leutnant der Reserve befördert.

(Umlauf.) Der Vorsteher der hiesigen Reichsbankstelle, Herr Bankdirektor Ortel, ist bis Ende dieses Monats verabschiedet.

(In der heutigen Stadtverordnetenversammlung) wurde die Ergänzungswahl für die am 19. Mai 1903 auszuführende Stadtratswahl Matthes, Böschmann, Tilt, Krüwes und Worsowski vollzogen. Das Resultat der Wahl entsprach den Vorschlägen der Stadtverordnetenkommission und der vereinigten Ausschüsse. Die Herren Matthes, Tilt, Krüwes und Worsowski wurden wieder und Stv. F. L. G. u. als Stadtrath neugewählt. Bei der letzten Wahl waren zwei Wahlgänge notwendig.

(Reklamation der Feuerlöschgeräte.) Sonntag früh 7 Uhr fand an der Hauptfeuerwache die Revision und die Probe sämtlicher künftiger Feuerlöschgeräte statt. Der Revision wohnten bei die Herren Stadtrath Collet, Stadtmagister Peilow und die Mitglieder der Sicherheitsdeputation. In Anstellungen gab die Probe keine Veranlassung, nur einige Schwächen zeigten sich, welche wegen Altersschwäche. Die weiteren Revisionen und Proben künftiger Spritzen auf den

Borkhäften wurden Dienstag Nachmittag vorgenommen und zwar im Schlauchhof, im Sägewerk bei Runge, auf der Culmer Borkhadt sowie auf der Bromberger Borkhadt bei Sontermans und Illauer; den Schluß machte die Spritze des Kinderheims.

(Begebenheits.) Der Kreisauschuß des Landkreises Thorn hat der Stadtgemeinde Podgorz aus dem Begebenheitsfonds für 1902/03 zur Regulierung bezw. Waffnung der Bürgerkegel und des Marktplatzes eine Beihilfe von 2000 Mk. bewilligt.

(Auf das Künstlerkonzert) Scharwenka-Hiebler, welches morgen im Artushofe stattfindet, weisen wir nochmals empfehlend hin. Es muß hervorgehoben werden, daß die beiden hervorragenden Solisten nicht etwa auf einer Konzertreise nach Thorn kommen, sondern eigens die Reise von Berlin hierher machen, um nur dieses eine Konzert zu geben.

(Kammermusik-Abend.) Wie immer feierlich, findet der erste Kammermusik-Abend am 6. November im Artushofe statt. Als Hauptwerk wird ein Trio von W. Niels-Gade für Violine, Violoncello und Klavier zur Ausführung gelangen, in welchem außer dem Konzertgeber Herr Musikdirektor Char, welcher den Klavierpart übernommen hat, die Herren Camper, ein konzertant gebildeter und bereits mehrfach solistisch thätig gewesener Violonist (z. B. Pringelner der Kapelle des 15. Artillerie-Regiments) und Maulsolt, der hier als Solocellist bereits bestens akreditirt ist, mitwirken. Von auswärtigen Solisten ist die in Berlin und den meisten größeren Städten als hervorragende Konzertsängerin geltende Altistin Fel. Marg. Lebins für diesen Konzertabend gewonnen worden, sie wird neben der bekannten Cabatine "Sieh mein Herz erschließt sich" aus Sanson und Delila von Saint-Saens mehrere Lieder von Schubert, Rossini, Mozart u. an Gehör bringen. Außerdem sind Klavier- und Instrumentalnummern für Triobesetzung vorgesehen. Da die finanziellen Opfer, die der Musikdirektor Char in seinem Bestreben, künstlerisch vollendetes zu bieten, zu bringen gezwungen ist, sehr erheblich sind, ist eine harte Vebelligung aller musizierenden Kreise unserer Stadt dringend zu wünschen. Eine Subscriptionsliste ist irtulirt, auch nimmt Herr Walter Lambert Vebellungen an Billets entgegen.

(Oper.) "Die Fledermaus", die in Text und Musik amüsante, geistreiche Operette von Strauß, welche die norddeutsche Operngesellschaft in ihrem 15. Gastspiel erwählt hat, erzielte finanziell nur den halben Erfolg, der Wiederholungen in Thorn bedingte zu sein pflegt. Und eine Wiederholung war die gefragte Vorstellung wenigstens insofern, als die Großhändler-Gesellschaft die schauspielerische Seite des Komplexes bereits in vorzüglicher Darstellung dem Thorer Publikum vorgeführt hatte — es sei nur an Herrn Becker als Gerichtsdieners "Frosch" und an Frä. Keller als "Stubenmädchens Adele" erinnert. Die musikalische Seite der Operette lernten wir allerdings erst gestern kennen. Herr Nicolai als "Gefängler Alfred" war vorzüglich bei Stimme und fand, besonders durch den Vortrag des hübschen Trinkliedes: "Liedchen, trinke, trinke schnell, Trinken macht die Augen hell!" großen Beifall; das Ständchen hinter der Bühne sowie in der Gesangsreihe wäre jedoch a capella bedeutend wirksamer gewesen. Herr Vanmann als "Eisenstein" befrichtigte gefanglich und mehr noch schauspielerisch, während Herr Nord als "Gefängnisdirektor" in lechterer Beziehung weniger genigte und bei der Darstellung des Chaupaguerankes sogar das seine Gesangsparthe hatte. Herr West, der Rolle des "Arztenden" "Arztenden" sehr hübsch abspielte, in erster Reihe zu nennen Fräulein Greiger, welche die ihr zu liegende Partie der "Noialinde" vortrefflich sang und namentlich die ungarische Lanza (den Czardas) brillant vortrug. Fräulein Biesen ließ insofern psychischer Jndisposition die gewohnte Munterkeit im Spiel etwas, wiewohl nur wenig, vermissen, entschädigte den Hörer aber reichlich durch reizenden Gesang in der Szene, wo sie bekräftigt ist, ihr schauspielerisches Talent darzutun. Fräulein Dora Ruz führte die kleine Rolle der "Jda" gefällig durch, und auch der Chor verdient durch wachere Unterstüßung der Solisten volle Anerkennung. Fräulein Keller in der "ed. operettenhaften Rolle des "Prinz Orlovski" erinnerte an einen Fink auf trockenem Lande; sie war so wenig in ihrem Elemente, daß man die Sängerin der "Ausera" kaum wiedererkannte. Dies soll kein Tadel für Frä. Keller sein. Das Orchester, trefflich geleitet von Herrn Bilz, brachte die lebhaften, prächtigen, strahlenden, geistvollen Weisen ganz ausgezeichnet zum Vortrag und trug nicht wenig zum Erfolge des Abends bei, der vornehmlich auf musikalischem Gebiete lag. An der Eröffnung der Großhändler-Gesellschaft erinnerte, auch in Person, Herr Wald, der den betrunknen, Gerichtsdiener "Frosch" ganz vortrefflich spielte. Es war sehr zu bedauern, daß der Regen die Besucher der zweiten Plätze vom Besuch der Operette zurückgehalten hatte. — Am Donnerstag: "Fidelio" von Beethoven, mit Herrn Salbagu als "Florestan" und Fräulein Rehammer als "Leonore".

(Antispiritistische Vorkellungen.) Im Anschluß an unsere gefrige Notiz über die am Donnerstag und Freitag im Schützenhause stattfindenden Enthüllungsvorstellungen von Stuart Lanouet teilen wir noch folgendes mit: Bei der in Berlin erfolgten Verhaftung des für unethisch gehaltenen Chemiker Blummediums Anna Rothe und durch die eingeleitete Untersuchung hat es sich gezeigt, welche großer Überalton noch in allen Schichten der Bevölkerung existirt. Nicht etwa bloß die Ungebildeten sind es, welche dem Spiritistenhul nachlaufen, nein, gerade die Gebildeten und Befähigten haben den Medizinakultus hochgehalten und unterstützt. Herr Lanouet wird nun alle möglichen und scheinbar unmöglichen "Baubereien" und spiritistische Phänomene vorführen und direkt erklären und damit zeigen, welche großen Schwindel so viele Menschen zum Opfer gefallen sind und noch fallen. (Siehe Inserat.)

(Zum Unglückssfall auf der Weichsel) wird von den Beteiligten noch berichtet, daß auch der ertrunkene Schwimmschüler Kubasch ein vorzüglicher Schwimmer war. Derselbe führte bei der Raftfahrt das Steuer und da er ein Kältegefühl verspürte, gab ihm einer von den Kollegen seinen Paletot zum Anziehen, wodurch ihn nach dem Keutern des Bootes das Schwimmen erschwert wurde. Trotzdem würde er sich noch gerettet haben, wenn er nicht kurz vor dem Ufer durch einen

Dampfer überannt und in den Grund gedrückt worden wäre. Die Leiche ist bisher nicht gefunden worden.

(Friede ernährt, Unfriede verzehrt) das mußte heute Mittag ein Volkshüter auf dem Stadtbahnhof erfahren. Geführt von den Eltern ergingen sich auf dem Bahngelände eine Schaar junger Hühner, darunter vier Hähne, die sich als rechte Kampfhähne erwiesen, da sie beständig auf einander loshockten. So blind und blind waren sie in ihrem Streite, daß sie den heranbransenden D-Zug nicht bemerkten, der die vier unfröhlichen Gefellen überfuhr, während das übrige friedliche Völkchen der drohenden Gefahr rechtzeitig ausgewichen war. Vier Leichen, ein warnendes Exempel für Mensch und Thier lagen neben dem Geleis, als der D-Zug, der als "gewaltiges Schicksal" in die Mitte des Hühnervolkes getreten war, den Bahnhof verlassen hatte.

(Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen. (Gefunden) auf dem altstädtlichen Markt eine Wurst. Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 22. Oktober früh 1,60 Mtr. über 0 gegen gestern 1,48 Mtr. Angelommen sind die Röhne der Schiffer S. Stouiczky mit 2250 Str. Kleie von Warschau und F. Hiesie mit 2000 Str. Roggen von Biala-wel nach Danzig. Abgefahren sind die Röhne der Schiffer C. Pohl mit 3300 und F. Pohl mit 3300 Str. Roggen nach Danzig, B. Antkowiak mit 2000 Str. Mehl nach Danzig und G. Drecher mit 2000 Str. Roggen nach Berlin.

Aus Kusland angekommen für Dübel 2 Traften Rundholz und Balken nach Schulin. Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand 2,09 Mtr. gegen gestern 1,96 Mtr., Chwalowic 3,64 Mtr. gegen gestern 3,93 Mtr.

Podgorz, 21. Oktober. (Militärzüge mit Rekruten.) Auf dem Hauptbahnhofe sah man gestern und heute fast ununterbrochen Militärzüge kommen und abfahren, welche Rekruten an ihre verschiedenen Bestimmungsorte beförderten. Die für die Garnison Thorn bestimmten Rekruten trafen in der Nacht ein. Die heute Vormittag hier passierenden Züge hatten dagegen meistens Rekruten für die weiter östlich gelegenen Garnisonen Opatowitz, Allenstein, St. Gallen, i. w. Das Bezirkskommando Thorn hatte seine Rekruten bereits gestern Nachmittag um 1/7 Uhr auf dem Hauptbahnhofe gestellt. Diese Mannschaften wurden von Offizieren und Unteroffizieren des 24. Infanterieregiments in Empfang genommen und von diesen ihren Garnitionen im Westen ausgeführt. Die Rekruten für Ost- und Westpreußen kamen fast ausschließlich aus Westfalen und Sachsen. Die Bahnhofsverwaltung hatte thätig zu thun und machte anscheinend gute Geschäfte.

(Aus dem Kreise Thorn, 21. Oktober. (Gemeindevertretung.) Der Kreisauschuß hat den Beschluß der Gemeindeversammlung der neuen Gemeinde Gotsch wegen Einführung einer gewählten Gemeindevertretung genehmigt. Aus der Insbesonderen Niedersung, 20. Oktober. (Verkauf.) Der Pfarrer Fris Döbbsalt in Gr. Neßau hat die in Neßau belegenen Neuschuldschen Grundstücke käuflich erworben. Der Kaufpreis beträgt 70000 Mk. Die Uebernahme der Grundstücke erfolgt in den nächsten Tagen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Oktober. Der Ausschluß des evangelisch-sozialen Kongresses hat den Prof. der Theologie Harnack mit großer Mehrheit zu seinem Vorsitzenden gewählt. — Die "Voss. Ztg." erzählt: In dem Entwurf des Reichshaushaltssetz für 1903 wird sich wieder eine Forderung befinden, die der Herstellung geeigneter kleiner Wohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamten im Betriebe der Verwaltung des Reiches dienen soll. — Franz von Lenbach wurde kürzlich von einer Ohnmacht befallen; man spricht sogar davon, daß es sich um einen glücklicherweise leichten Schlaganfall gehandelt habe. Nach mehreren Tagen absoluter Ruhe trat gestern eine wesentliche Wendung zur Besserung ein.

Berlin, 21. Oktober. Abg. Richter, der vor acht Tagen zur Abreise nach den Reichstagsverhandlungen aus Danzig nach Berlin zurückgekehrt ist, erlitt nach dem "Lokalanz." am Montag in seiner Wohnung einen leichten Schlaganfall. Herr Richter war anscheinend ganz wohl und unterhielt sich mit seiner Tochter, als der Unfall eintrat. Wie der Arzt der Familie mitgeteilt hat, dürfte sich der Zustand in einigen Tagen völliger Ruhe wieder normal gestalten.

Berlin, 22. Oktober. In der heutigen Vormittagsziehung der preussischen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 10 000 Mk. auf die Nr. 44 683, 181 317, 5 000 Mk. auf die Nr. 2 702, 53 409, 102 377, 187 464, 3000 Mk. auf die Nr. 7 424, 20 835, 21 796, 28 736, 34 142, 35 769, 42 862, 44 093, 51 635, 69 187, 80 521, 87 286, 88 648, 94 401, 95 771, 100 213, 105 004, 110 102, 114 536, 115 715, 130 154, 151 896, 155 333, 163 379, 167 881 und 210 758. (Ohne Gewähr.)

Dankirchen, 22. Oktober. Hier eingetroffene Kohlenzüge mußten nach Antwerpen oder Rotterdam weitergehen, da sämtliche Hafnarbeiter in den Ausstand getreten sind. Man befürchtet, daß eine Anzahl von Fabriken infolge Kohlenmangels geunthigt sein werden, den Betrieb einzustellen.

Petersburg, 21. Oktober. Gestern Abend 9 Uhr entgleiste bei Dinaburg der Schnellzug von Wirballen nach Petersburg. Die Lokomotive stürzte um, mehrere Wagen wurden theils schwer, theils leicht beschädigt. Der Packmeister ist getödtet, drei Beamte und ein Passagier schwer, drei andere leicht

verletzt. Die Ursache des Unglücks war böswillige Entfernung der Schienenschrauben und der Verbindungsbolzen.

Wittesbarr, 21. Oktober. Die Konvention der Bergarbeiter nahm einmüthig und unter großem Beifall den Bericht des Ausschusses an, wonach die Annahme der Einsetzung eines Schiedsgerichtes und die Wiederaufnahme der Arbeit am Donnerstag empfohlen wird. Der Ausstand wird mithin für beendet erklärt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heim. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsebericht. 22. Okt. 121. Okt.

Leid. Fondsbörse:	—	—
Russische Banknoten v. Kasan	216-55	217-20
Warschau 8 Tage	—	216-15
Oesterreichische Banknoten	85-50	85-55
Brennische Konjols 3/4 %	91-90	91-90
Brennische Konjols 3/4 %	101-90	101-90
Brennische Konjols 3/4 %	101-75	101-80
Deutsche Reichsanleihe 3/4 %	91-90	91-90
Deutsche Reichsanleihe 3/4 %	102-00	101-90
Bestir. Pfandbr. 3/4 %	88-80	89-00
Bestir. Pfandbr. 3/4 %	98-10	98-10
Bohener Pfandbriefe 3/4 %	99-20	99-10
Bohener Pfandbriefe 3/4 %	102-40	102-50
Polnische Pfandbriefe 4/4 %	99-90	99-90
4 1/2 % Anleihe C	31-25	31-40
Italienische Rente 4 1/2 %	103-00	—
Russ. Rente v. 1894 4 1/2 %	84-60	84-70
Diskon. Kommandit-Antheile	186-30	187-80
Gr. Berliner Straßen-Alt.	212-00	212-75
Hardeyer Bergw.-Aktien	167-40	168-20
Laurahütte-Aktien	197-25	198-25
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	101-50	101-50
Thorer Stadtauheile 3/4 %	—	—
Spiritus: 70er Loko	42-70	42-30
Weizen Oktober	152-00	—
Dezember	152-75	153-00
Mai	153-75	156-00
Wot in Newh.	78 1/2	78 1/2
Roggen Oktober	140-25	—
Dezember	138-50	138-25
Mai	139-25	139-25
Bank-Diskont 4 pCt.	—	—
Privat-Diskont 2 1/2 pCt.	—	—
Berlin, 22. Okt. (Spiritusbericht.)	70er Loko	42-70
42,70 Umsatz 12 000 Liter.	—	—
Rußigsberg, 22. Okt. (Getreidemarkt.)	—	—
Zufuhr 43 inländische, 172 russische Waggon.	—	—

Berlin, 22. Oktober. (Städtischer Zentralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 435 Küder, 1452 Kälber, 522 Schafe, 10584 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Pflor. Schlachtgewicht in Mark (bez. für 1 Pfund in Pf.): für Küder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtverth, höchstens 6 Jahre alt — ; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — ; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — ; 4. gering genährte jeden Alters — ; Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtverth — ; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — ; 3. gering genährte — ; Färsen und Kühe: 1. vollfleischig, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtverth — bis — ; 2. vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtverth, höchstens sieben Jahre alt — ; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — ; 4. mäßig genährte Kühe und Färsen — ; 5. gering genährte Kühe und Färsen — ; Käber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 88-89; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 80-82; 3. geringe Saugkälber 68-70; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) — ; Schafe: 1. Mastlänner und jüngere Mastlammel 69 bis 73; 2. ältere Mastlammel 63-65; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 53-61; 4. Solkener Niederungsschafe (Lebensgewicht) — ; Schweine für 100 Pfund mit 20 Bro. Tara: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220 bis 280 Pfund schwer 62 Mk.; 2. schwere, — Pfund und darüber (Käfer) 59-61 Mk.; 3. fleischige 55-58; 4. gering entwickelte 57-58; 5. Saueu — bis Mk. — Der Umsatz von Rindern war schwach, maßgebende Preise waren nicht festzustellen. Der Kälberhandel verlief glatt. Vom Schafantrieb blieben 200 Stück unverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird nicht geräumt.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Mittwoch den 22. Oktober, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 7 Grad Cels. Wetter: Bewölkt. Wind: West. Vom 21. morgens bis 22. morgens höchste Temperatur + 9 Grad Cels., niedrigste + 5 Grad Celsus.

Wann soll man Rathreiner's Malzcaffee verwenden?
Weil er als Zusatz zum Vohuencaffee diesen weitaus bestimmlicher macht und dem Getränk einen milden, besonders angenehmen Geschmack verleiht. Das ist tausendfach erwiesen und von allen erfahrenen Hausfrauen anerkannt.

Nachruf.

Ein schöner, sanfter Tod nahm uns den Altmeister der Culmer Landwirtschaft, unser langjähriges Mitglied und Ehrenmitglied, Herrn Rittergutsbesitzer

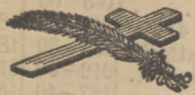
Otto Strübing

auf Stolno

im 91. Lebensjahre.

Schön wie sein reichbegnadetes, arbeitsreiches Leben war sein Tod; er liess ihn inmitten sorgender Arbeit für seine Wirthschaft sanft einschlafen. Von uns aber wird sein Andenken als das eines Ehrenmannes und mustergiltigen Landwirthes allezeit hoch in Ehren gehalten werden.

Der landwirthschaftliche Verein Culm.



Gestern nachmittags 1/4 Uhr entschlief nach schwerem, mit großer Geduld getragenen Leiden, versehen mit den heiligsten Sacramenten, meine innig geliebte Frau

Cäcilie Pikies

geb. Niedzielska

im 35. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetäubt an

Thorn den 22. Oktober 1902

der trauernde Ehegatte

Joseph Pikies.

Die Beerdigung findet Freitag den 24. d. Mts., 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Gerstenstrasse 2 (Garnisonlazareth), aus auf dem Militärfriedhofe statt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Zur Ausführung von Gefangenentransporten werden zuverlässige, nüchterne und kräftige Transporteure gesucht.

Geeignete unbestrafte Personen, nicht unter 25 und nicht über 50 Jahre alt, die in der Stadt Thorn wohnhaft und gewillt sind, diese Nebenbeschäftigung zu übernehmen, wollen sich in den Dienststunden vormittags zwischen 8-12 und nachmittags zwischen 3-5 Uhr in unserem Meldeamt persönlich melden.

Bemerkte wird, daß bei Ausführung der Transporte für den Tag 4,00 Mk. bei freier Fahrt gewährt werden. Thorn den 21. Oktober 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 24. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

werde ich in Thorn III in der verlängerten Thalstrasse auf dem Marktplatz des Herrn Pansograu folgende Gegenstände:

- 6-700 Stück Ziegelsteine,
 - 1 Menge Lehm und Kalk,
 - sowie verschiedene Gerüststangen, Balken, Bretter etc.
- Öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert. Thorn den 22. Oktober 1902.

Boyke,

Gerichtsvollzieher.

Große Versteigerung.

Freitag den 24. d. Mts.,

vormittags 10 Uhr,

werde ich vor dem königl. Landgericht hier selbst:

- 1 gutes Arbeitspferd, 1 leichten, guten Spazierwagen, 1 leichten Arbeitswagen, 1 fast neues Fahrrad, ca. 150 Stück verschiedene neue Mäntel, Jackets, Umhänger, ein fast neuen Damenpelz u. s. w.
- meistbietend öffentlich versteigert. Thorn den 22. Oktober 1902.

Bendrik,

Gerichtsvollzieher.

Anfängliche, junge Dame als Mitbewohnerin gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Btg.

Reiche Heirath vermittelt Bureau Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.

Erwerb- u. Nebenvordienst-Adressen: *Adressenliste*

Möbl. Zimmer zu verm. Bäckerstrasse 5, pt.

Gerechteste. 6

ist die seit ca. 35 Jahren mit gutem Erfolg betriebene

Bäckerei

nebst Wohnung zum 1. April n. J. zu verpachten.

Ewald Poling, Bäckermacher.

Feldbahnschienen und Lowries,

gebraucht, gegen Kasse per sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter F. F. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Fenster, Thüren,

Arbeitschlitzen, 1 Spazierschlitzen, 2 Pferde-Geschirre sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein fast neues

Billard u. Zubehör

ist leihweise abgegeben eventl. zu verkaufen. Näheres bei

Meyer & Scheibe,

Elisabethstr., Ede Strobandstr.

Ein elegantes

Restaurant-Buffer

billig zu verkaufen.

Hotel Museum.

Ein neuer, eiserner

Regulirofen,

für Wohnung, Laden oder Restaurant passend, sowie ein kleiner, eiserner Ofen, mehrere Bettgestelle mit Matratze und Kleiderpinde sind billig zu verkaufen

Araberstr. 12.

Kronleuchter,

dreiarig, für Petroleum, elegant, gut erhalten, preiswerth abgegeben. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Btg.

2 Stand Betten,

fast wie neu, zu verkaufen. Zu erfragen

Altstäd. Markt 16,

im Laden.

Neue und gebrauchte Möbel, Plüsch-Garnitur, Bettgestelle, Restaurationstische mit eichenen Platten zu verkaufen

Bäckerstr. 16.

35 Zuchtsauen,

(veredeltes Landtschwein) 2^{te}, bis 3 Monate alt, pro Monat 15 Mark, hat abgegeben Fr. Klusmann,

Dom. Brodwin 6. Culmsee.

Spazier- und Arbeitsfuhrwerk

für Gerichtsvollzieher und Reisende über Land stets billig zu haben.

Pösch, Thorn, Schuhmacherstr. 19.

Hochfeinen

Magdeburger Sauerkohl,

sowie gute Kocherbsen empfiehlt

A. Cohn's Wwe., Schillerstr. 3.

Schulbücher-Ausverkauf

solange der Vorrath reicht bei

Emil Golembiewski.

Buchbinder-Arbeiten,

Galanterie-Arbeiten,

Bilder-Einrahmungen

werden recht schnell, sauber und zu den billigsten Preisen angefertigt.

Oskar Foerder,

Buchbindermeister, Bräudenstr. 14.

Das altbewährte

MAGGI

zum Würzen

von schwacher Bouillon, Suppen, Gemüse, Saucen u. s. w. - wenige Tropfen genügen - ist soeben wieder eingetroffen bei

M. Koczynski,

Kolonialwaaren, Seglerstrasse.

Sämmtliche

Böttcher-

Waaren

hält stets vorräthig

H. Rochna, Thorn,

Böttcherstr., im Museum.

Billig einf. möbl. Zimmer an ein anst. jung. Mädchen v. sof. od. später zu verm. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Btg.

Heute, 23. Oktober, Artushof, 7 1/2 Uhr: Concert Scharwenka-Hiedler.

Numm. Karten 3 Mk., Stehplätze 2 Mk., Schüler 1 Mk. bei E. F. Schwartz.

Donnerstag den 6. November, abends 8 Uhr (im Artushof):

I. Kammermusik-Abend.

Violine: Hr. Gamper. - Violoncello: Hr. Mausolph. - Klavier: Fr. Char.

Solistin:

Frl. Margarethe Leblus,

Concert- und Oratorien-Sängerin (Alt).

(Programm: Trios von Niels Gade und Haydn, Arie a. Samson und Delila, Klaviersolis, Lieder).

Billets für beide Abende 2,50 Mk. (für einzelnes Concert 1,50 Mk.), in der Buchhandlung von W. Lambeck.

XIV. Provinzial-Malertag

verbunden mit einer

Fachausstellung,

findet

am 25. bis 26. Oktober in den Räumen des Artushofes

statt.

Die Ausstellung ist am Sonntag den 26. von 9 Uhr Vorm.

bis 2 Uhr Nachm. unentgeltlich geöffnet.

Das Lokal-Komitée.

Fernsprecher Nr. 50. Franz Goewe Fernsprecher Nr. 50. Gegründet 1809. (vorm. J. G. Adolph) Gegründet 1809.

Breitestr. Nr. 25.

Abtheilung für rohe und gebrannte

Kaffee's

anerkannt vorzüglichster Qualität.

Ganz besonders zu empfehlen als unerreicht in

Geschmack und Aroma:

Imperator-Mischung,

1/4 Pfd. 75 Pf.

Hans Steiniger,

14 Breitestr. 14.

Wäsche-Aussteuer

und

Herren-Artikel.

Goldene Bruchleidenden PARIS 1896.

empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

LEIB- u. VORFALLBÄNDER. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung. Ausserordentlich zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in Thorn Montag, 27. Oktober, 8-6 Uhr, Gasthaus Lieben.

Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigstr. 75.

Möbl. Zimmer,

mit auch ohne Pension, zu haben

Windstr. 5, II, I.

Katharinenstr. 7. I möbl. Zimm. nach vorn, sep. Eingang, v. 1. Okt. billig zu verm.

Kluge.

Befehlungshalber sofort gut möbl. Zimmer zu vermieten

Seifengegeßstr. 17, I.

billig zu verm.

Möbl. Zimm. Bäckerstr. 47, II.

Möbl. Wohn. u. Schlafz. m. Pension zu verm.

Sundestr. 9, II.

Frdl. möbl. Zimm. m. sep. Eing. bill. z. verm. Coppernitsstr. 39, III.

Möbl. Wohnung mit Bücherschrank z. verm. Tuchmacherstr. 26.

M. möbl. Zimm. für 15 Mk. monatl. zu verm. Gerechteste 30, I, I.

Am. J. m. B. v. sof. z. v. Gerstenstr. 6, I, I.

Gr. u. H. möbl. Zimmer z. verm. Gerberstr. 13/15, Gartenhaus 2 Tr.

M. möbl. Zimmer m. Pension sof. billig zu v. Schuhmacherstr. 24, III.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten Strobandstr. 16, II, I.

I möbl. Zim. z. v. Bäckerstr. 13, II.

Friedrichstr. 14, Schaus,

I. Etage,

herrschafft. Wohn., bestehend aus 3 Zimm., Badezimmer und Sammler. Inbes., auf Wunsch Bücherschrank, vom 1. Oktober zu vermieten.

Balkonwohnungen

mit allem Zubehörl. vom 1. Oktober zu verm. Mader, Lindenstr. 9.

M. Sofiwohnung, Stube, Küche und neue Drehrolle, an eine Person zu verm. Wilhelmplatz 6.

Schützenhaus-Saal.

Donnerstag, 23. Freitag, 24.

Oktober or.,

abends 8 1/2 Uhr, Einlaß 7 1/2 Uhr.

Unwiderrüchlich nur zwei

Entbillungs-vorstellungen

des in weitesten Kreisen bekannten

Spiritisten-Entlarver

und Mystikers

Stuart Lancourt.

Zu Chemnitz

mit der goldenen Medaille und

Ehren Diplom ausgezeichnet.

Sensationelle,

epochenmachende Offen-

barungen und Entbillungen

aus dem weiten Gebiete des

Spiritismus u. d. gesammten

„Zauberei“.

Aufdeckung der raffiniertesten

u. verborgenen Schliche u.

Künste.

Hochwichtig f. jedermann!

Preise

im Vorverkauf bei F. Du-

szynski, Breitestr.: numm.

Blatt I Nr. 1, Sperrfrist 75 Pf.

An der Kasse:

numm. 1,25 M., Sperrfrist 1 M.

Saalplatz 60 Pf.

Schützenhaus

Vorzügl. Küche.

Frühstücks karte

zu kleinen Preisen.

Schützenhaus

Victoria-Garten.

Donnerstag, 23. Oktbr. 1902:

Gastspiel

des Fräulein Ellen Nehammer

von

königl. Theater in Kopenhagen.

Fidelio.

Lenore . . . Frl. Ellen Nehammer.

Florestan . . . Fred Galvagni.

Anfang 8 Uhr.

Neu eröffnet!

Sehenswerth für jedermann!

Posener

Automatenhalle.

Eintritt frei!

Stets größtes Lager von interessanten

Neuigkeiten in Verkaufs- und

Musikautomaten.

Fahrräder, Nähmaschinen. Verkauf von

Fahrradzubehörl. zu Eugros-Preisen.

Gust. Schröter & Wl. Pawlowski,

Posen, Breitestr. 18.

Leistungsfähigst. Geschäft dies. Branche

in der Provinz Posen.

Tanzunterricht.

Anfangs Januar richte ich in

Thorn einen Tanzkurs für Kaufleute

ein, und erbitte Anmeldungen schon

jezt nach Posen, Theaterstr. 3.

Elise Funk.

Heute, Donnerstag Abend,

von 6 Uhr ab:

Frische Grütz, Blut-

und Leberwürstchen

bei

W. Romann, Wurstfabrikant,

Breitestr. 19.

Eine Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehörl.,

zu vermieten Bäckerstr. 2.

Zu erfragen Weberstr. 14.

Eine kleine Wohnung,

2 Stuben und Küche, zu vermieten.

Plohw. Melienstr. 103.

Erste Etage,

3 Zimmer, Küche und Zubehörl. sof. z.

verm. Sofestr. 1, Tuchmacherstr. Ede.

I. Etg., best. a. 3 Zimm.,

Entree u. Zub. verschöblt.

z. 1. Okt. zu verm. Gerstenstr. 16.

Zu erfr. Gerechteste 9.

Tuchmacherstr. 11, II.

ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Wohnung, 2 helle Zim., helle Küche.

Zub. v. sof. z. v. Bäckerstr. 3. 3. et. vt.

Ein leeres Zimmer zu verm. Näh.

in der Geschäftsst. dieser Zeitung.

St. W. v. v. B. 3. et. Tuchmacherstr. 10.

Pferdestall

zu vermieten Culmerstr. 12.

Beilage zu Nr. 249 der „Thorner Presse“.

Donnerstag den 23. Oktober 1902.

Deutscher Reichstag.

199. Sitzung vom 21. Oktober 1902, 12 Uhr.

Am Bundesratsstische: Reichskanzler Graf Bülow, Staatssekretär Graf Posadowsky und Minister von Bobbelski.

Das Haus ist gut besetzt. Die Beratung des Zolltarifgesetzes § 1, Mindestzölle von 5% Markt auf Weizen, 5% Markt auf Roggen, wird fortgesetzt. Der Kommissionsbeschluss lautet auf 6 Markt für Weizen, 5% Markt für Roggen. Der Antrag Wangerheim verlangt für beide Getreidearten 7% Markt, der Antrag Seim ebenfalls für beide 6 Markt.

Abg. Kosele-Kaiserlautern (Bund der Landw.) befreit, daß die Forderungen des Bundes der Landwirthe unbeschneiden seien. Das starke Festhalten der Regierung an den Säben der Vorlage könne nur dadurch erklärt werden, daß der Reichskanzler mindestens durch vertrauliche Ansprache Gewissheit darüber erhalten habe, welche Zollsätze für die deutsche Landwirtschaft das Ausland gestatten wolle. Wenn die Zölle wirklich nicht als Kompensationsobjekt dienen sollen, ja weshalb fräube sich denn der Reichskanzler so sehr gegen die Bindung. So wie die Vorlage sei, beantragte die Landwirtschaft gegenüber der Industrie. Der Antrag Wangerheim sei keine bloße Demonstration, wie konnte der Bund, nachdem er alles getan, um für seine Forderungen Stimmung zu machen, bei der ersten Gelegenheit, wo es zur Entscheidung komme, davor zurückweichen.

Abg. Windewald (Antif.) tritt für den Antrag Wangerheim ein, der sich mit den Forderungen aller heftigsten Vorkämpfer deckt. Mit den Säben des Entwurfs werde der Landwirtschaft garnicht geholfen. Das allererste sei für ihn, daß er sich, wenn er nicht mehr zu erreichen sei, auf die Kommissionsbeschlüsse zurückziehe. Ein Volk, das 3,500 Mill. für Alkohol ausgeben, könne auch wohl etwas mehr für theures Brot ausgeben, wenn es gelte, einen bedürftigen Erwerbsstande aufzuheben.

Abg. Nisler (bayerisch, Antif.) bedauert lebhaft, daß die Regierungen zu Zugeständnissen über ihren Entwurf hinaus nicht bereit seien. Zu gefordert habe, als jetzt, habe niemand von Brotwucher gesprochen. Die Regierung solle den Wohlstand der Landwirtschaft erhöhen. Redner tritt in erster Linie für den Antrag Wangerheim ein. Für den Antrag Seim ein. Falls auch dieser, so werde er sich allerdings auch entschließen, für die Kompromißbeschlüsse der Kommission zu stimmen.

Abg. Dr. Sahn (Bund der Landw.) befürwortet außerordentlich lebhaft den Antrag Wangerheim. Wollte der Reichskanzler, wie es zu Handelszeiten geübt sei, unsere wirtschaftliche Wehrlosigkeit gegenüber dem Auslande nur unterschieden anerkennen, so würde es ihm ein leichtes sein, das Ausland zur Unternehmung des für unsere Landwirtschaft unerschwinglichen zu veranlassen. Die politische Situation und das Gewissen verbiete ihm und seinen Freunden, das Wenige und Unzulängliche, was der Entwurf der Landwirtschaft bietet, anzunehmen. Das Exportinteresse könne dabei nicht in die Bagatelle fallen. Wir wissen, daß beim Export ja doch nichts verdient wird. Auch für die Industrie wird immer der inländische Markt die Hauptstütze sein. Er werde erfreut sein, wenn seine Darlegungen auf den Reichskanzler einigen Eindruck machten. (Heiterkeit links).

Abg. Herold (Str.) wendet sich gegen den Bund der Landwirthe. Weshalb forderten denn diese Herren den 7% Markt-Zoll für beide Getreidesorten, Weizen und Roggen? Doch nur in der Voraussetzung, daß dadurch der Preis noch mehr gesteigert werde. Dabei pflege aber doch der Bund der Landwirthe selber immer zu sagen, es sei nicht wahr, daß der Zoll den Preis steigere! (Rufe links: hört, hört!) Weshalb sei denn der Bund überhaupt groß geworden? Lediglich durch die Agitation für den Monopol-Antrag Nisler. Und doch war auch der Bund, als er sah, daß mit dem Antrag Nisler nichts zu machen war, einseitig genug, ihn fallen zu lassen. Wie wolle der Bund da die Angriffe gegen diejenigen rechtfertigen, die jetzt praktisch genutzbar sind, sich auf das zurückstützen, was vielleicht noch erreichbar ist. Weiter wendet sich Redner gegen den Abg. Sattler und dessen Verlangen nach Auflösung des Reichstages. Die Nationalliberalen hätten es ja glücklich verstanden, sich zwischen zwei Stühle zu setzen und möchten gern aus dieser unglücklichen Lage heraus. Wir, das Zentrum, haben jedenfalls bei einer Auflösung nichts zu riskieren, aber wir glauben, daß eine Auflösung jetzt nicht im allgemeinen Landesinteresse liegen würde.

Abg. Graf Schwerin-Pöwitz (Konf.) tritt für die Kommissionsbeschlüsse ein.

Abg. Kosele-Kaiserlautern vertheidigt den Bund der Landwirthe gegenüber Herold. Die Ausführungen gegen Redner gehen wegen der im Hause herrschenden großen Unruhe verloren.

Reichskanzler Graf Bülow kann nicht anerkennen, daß die Industriezölle im Vergleich zu den Agrarzöllen zu hoch eingestellt sind. Die agrarischen Produkte sollen in dem Tarif durchschnittlich in Höhe von 17% Proz. ihres Einheitswertes geschützt werden, dagegen sind die industriellen Erzeugnisse in den Abschnitten 2-19 des Entwurfs nur mit 5% Proz. ihres Einheitswertes geschützt. Es würde also autonom ein Zollschutz von 17% Proz. für landwirtschaftliche Produkte einem Zollschutz von nur 5% Proz. für industrielle gegenüberstehen. Bei diesem unzweideutigen Zahlenverhältnis kann nicht gesagt werden, wir wollten der Industrie die Landwirtschaft opfern. Abg. Sahn hat in etwas mißverständlicher Weise angedeutet, daß die weitere Erhöhung der Agrarzölle auf Schwierigkeiten stöße bei einer sehr hohen Stelle. Herr v. Wangerheim war neulich noch etwas deutlicher, er sagte, die Industriellen hätten sich gegen die Forderungen der Landwirthe gewandt, weil

der Wind von oben etwas anders geweht habe. Ich habe demgegenüber zu erklären, daß man sich „von oben“ in keiner Weise in die Gestaltung des Zolltarifs einmischen hat. Die Annahme, als ob der Landwirtschaft kraft Willkür von oben höhere Zölle vorenthalten würden, wenn nämlich oben der Wind anders wehe, entspricht nicht den Thatfachen. Herr v. Wangerheim hat gesagt, daß die verbündeten Regierungen den Akt abfügen, auf welchem die Monarchie stehe. Ich kann nur meinem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß die Sache der Landwirtschaft durch solche Verfertigungen geschädigt wird; an der Stellung der Regierungen wird durch solche Angriffe nichts geändert. Die Regierungen sind überzeugt, daß ihr Entwurf nur zur Stärkung der Monarchie beitragen kann. Die verbündeten Regierungen erkennen nach wie vor an, daß die Landwirtschaft Anspruch hat auf besondere Rücksichtnahme. Ausdruck dieser Überzeugung ist der vorgelegte Entwurf. Der Tarif enthält doch (wie der Reichskanzler mit einigen Ziffernabweisen näher erläutert) sehr wesentliche Erhöhungen für landwirtschaftliche Produkte. Aber es dürfen doch nicht alle anderen Rücksichten gegenüber den Interessen der Landwirtschaft schweigen. Herr v. Wangerheim meinte neulich, ich hätte im leichten Konversationsston gesprochen und bedürfte daraus, daß es mir an dem nötigen Ernst zur Vertretung der Interessen der Landwirtschaft fehle. Ein Mitarbeiter eines großen mitteldeutschen Blattes schrieb sogar, ich hätte einen pastoralen Ton angeklungen. (Heiterkeit.) Ich habe jedenfalls in erster deutlicher Weise dem Standpunkt der Regierungen Ausdruck gegeben und dem Wunsche, daß greifbares erreicht werden möge. Herr Sahn glaubt, auch an meine der Landwirtschaft gegebene Zusage erinnern zu müssen. Ich glaube, daß ich seit zwei Jahren in meinem Vernehmen sie zu erfüllen, bis an die Grenze des möglichen gegangen bin. Mehr kann man zwar fordern, aber nicht durchsetzen! Was man aber kann, ist: Das Erreichbare zu erreichen! Und dazu, glaube ich, sind wir auf dem besten Wege. Ich glaube, es wird lange währen, ehe sie wieder einen Reichskanzler haben, der das für die Landwirtschaft thut, was ich für sie anstrebe habe. (Bewegung.) Einer Anekdote des Herrn Herold gegenüber erkläre ich, daß Zusage an das Ausland nicht gegeben sind und beim gegenwärtigen Stande der Verhandlungen über diesen Zolltarif auch nicht gegeben werden konnten. Was wir Ihnen vorgelegt haben, ist lediglich der Erkenntnis entsprungen, daß der nötige Schutz für die Landwirtschaft im Einklang stehen muß mit der notwendigen Rücksicht auf die Industrie und die Lebenshaltung der arbeitenden Klassen. Die verbündeten Regierungen haben vom ersten Tage der Einbringung der Vorlage an klar und unzweideutig erklärt, bis zu welcher Grenze sie gehen können. Vor einem Jahre schon habe ich dem Vertreter einer der großen Parteien der Mehrheit erklärt, daß eine weitere Erhöhung und Erweiterung der Mindestzölle unmöglich sei. Die verbündeten Regierungen sind weit davon entfernt, die Mehrheit dieses hohen Hauses in der aber hier handelt es sich um Beschlüsse, die eine Rückwirkung auf das Ausland haben müssen. Hier muß die Regierung das größere Maß von Autorität in Anspruch nehmen. Sie muß wissen, welche Wirkung haben die von Ihnen zu beschließenden Zölle auf das Ausland. Ich weiß, daß wir keine Aussicht haben, Handelsverträge mit solchen Zöllen, wie Sie sie fordern, zustande zu bringen, und da ich glaube, daß die Mehrheit dieses Hauses Handelsverträge wünscht, so meine ich, sollten die Herren es sich doch noch einmal überlegen, was sie thun. Ich habe endlich noch namens der verbündeten Regierungen zu erklären, daß die Anträge Wangerheim, Seim und Albrecht ebenso wie auch die Kommissionsbeschlüsse in Bezug auf die Mindestzölle in jedem Stadium der Verhandlungen für sie unannehmbar sind. (Bewegung.)

Hiermit schließt die Debatte.

In namentlicher Abstimmung wird Antrag Wangerheim auf 7% Markt Mindestzoll für Roggen mit 289 gegen 44 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen abgelehnt. Zur Minorität gehören die Mehrheit der Konservativen und die Antisemiten.

Der Antrag Seim, 6 Markt auf Roggen, wird gegen die Mehrheit der Konservativen, der Antisemiten und das bayerische Zentrum in einfacher Abstimmung abgelehnt. Auch die Nationalliberalen Saas, Oriola und Deinhard stimmen für diesen Antrag.

Der Kommissionsantrag, 5% Markt auf Roggen, wird in namentlicher Abstimmung mit 187 gegen 152 Stimmen angenommen. Dafür stimmt die gesamte Rechte nebst Antisemiten, das Zentrum mit Ausnahme einiger, die sich der Stimmen enthalten (darunter Fußangel, Cohnstli, Krebs), ferner die Nationalliberalen Saas, Oriola, Deinhard, Hilde, Lichtenberger. Fünf Abgeordnete enthalten sich der Stimmabgabe.

Auch der Roggenzolltag im autonomen Tarif wird dann in einfacher Abstimmung in Höhe des Kommissionsbeschlusses (7 Markt) angenommen.

In Bezug auf den Mindestzolltag für Weizen wird der Antrag Wangerheim (7% Markt) in einfacher Abstimmung abgelehnt und der Kommissionsantrag (6 Markt) in namentlicher Abstimmung mit bei demselben Parteienverhältnis, wie es sich bei Roggen ergab, mit 194 gegen 145 Stimmen und 5 Stimmenthaltungen angenommen. Auch der Weizenzolltag im autonomen Tarif wird in

Höhe des Kommissionsbeschlusses (7% Markt) angenommen.

Weiterberatung morgen 12 Uhr. (Gerste und Hafer.) — Schluß 5% Uhr.

Provinzialnachrichten.

Miesenburg, 20. Oktober. (In der letzten Sitzung des bienenwirtschaftlichen Vereins) erfolgten Vorträge aus bienenwirtschaftlichen Fachzeitschriften über die Themat: „Mein Abtrömmeln“ und „Die Drohnenplage“. Eine Besprechung über die Hagelia-Plage ergab, daß dieselbe nicht nur eine Honig liefernde, sondern auch eine vorzügliche Futterpflanze für Rindvieh, Pferde, Schweine und Bienen ist. Auf sandigem Boden frühzeitig geät, giebt sie ein sehr frühes Grünfutter ab, wächst bis zur Maimesshöhe, kann dreimal im Jahre geschnitten werden und bildet einen vollkommenen Ersatz für Klee. Beschaffen wurde, aus Vereinsmitteln einige Kilo Samen anzuschaffen und zu Versuchszwecken unter die Mitglieder zu vertheilen.

Königs, 20. Oktober. (Gutsverkauf.) Die Landbank in Berlin verkaufte von dem ihr gebühenden Mittergut Görzdorf im hiesigen Kreise das Hauptgut in Größe von rund 1544 Morgen an Herrn Mittergutsbesitzer August Ueck aus Melanenhof, Preis 100000 Mk.

Tafrow, 19. Oktober. (Rektorwahl.) Für die hiesige Rektorstelle ist Herr Konrektor Wohlfahrt aus Grimmen in Pommer gewählt worden.

Laschwitz, 19. Oktober. (Unglücksfall.) Des Bahnarbeiters Franz Nisop wird weiter berichtet: Nisop war Fortier auf dem hiesigen Bahnhof. Am Abend des 16. d. Mts. ging er auf ein in der Nähe des Bahnhofes liegendes Kohlfeld, um von dort Blätter für seine Rindvieh zu pflücken. Er begegnete 3 Männern, welchen er bedauerte, daß sie nicht die Strecke entlang gehen dürften. Diese, dadurch zur Wuth gereizt, schlugen mit Messern auf ihn ein, so daß Kopf und Leib zahlreiche Wundstellen aufwiesen. Dann warf man dem Getöbten auf den Schienenstrang, dort wurde er von dem Lokomotivführer eines herrannahenden Güterzuges bemerkt, der Zug konnte aber nicht so schnell zum Stehen gebracht werden; er durchschnitt die Leiche. In der einen Kopfwunde wurde die Spitze einer Messerlinge vorgefunden. Nisop ist also nicht durch den Zug getödtet, sondern von anderen Personen umgebracht und dann, um den Verdacht von den Thätern abzulenken, auf die Schienen gelegt und von Zuge durchschnitten worden.

Marienburg, 20. Oktober. (Wieder in das Amt eingest.) Der Bureauassistent Ernst, gegen den vor etwa 1 1/2 Jahren auf Veranlassung des früheren Bürgermeisters Herrn Sandhubs ein Disziplinarverfahren eingeleitet und der deshalb von seinem Amt suspendirt wurde, ist durch Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts wieder in sein Amt eingest. (Wieder in das Amt eingest.)

Danzig, 20. Oktober. (Oberpräsident Delbrück.) Sonnabend Mittag 12 1/2 Uhr fand auf dem Rathhause durch eine aus drei Vorsitzenden, dem Schriftführer und dem Ordner der Versammlung bestehende Deputation der hiesigen Stadtverordnetenversammlung eine Begrüßung des Herrn Delbrück in seiner neuen Stellung als Oberpräsident von Westpreußen statt. Der erste Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Herr Rechtsanwalt Keruth, hielt eine Begrüßungswortansprache. Herr Oberpräsident Delbrück bedauerte sich sofort in längerer Ansprache, deren Inhalt die „Danziger Zeitung“ wie folgt faßt: Er habe hier in Danzig ein Vertrauen und Entgegenkommen bei der Stadtverordnetenversammlung und in der Bürgererschaft gefunden, wie es selten sei. Hierdurch erst sei es ihm möglich geworden, das Erreichte zu erreichen: Man habe ihm anzuwärtig oft gesagt: „Ja, das können Sie mit solcher Stadtverordnetenversammlung wie in Danzig, aber nicht wir.“ „Und daß er Oberpräsident geworden sei, habe er der Stadt zu danken, denn wenn Danzig ihn nicht zum Oberbürgermeister gewählt hätte, so würde er noch lange sitzen und Alten schreiben. Er danke auch für die vielen Begrüßungen, die ihm aus Anlaß seiner Beförderung aus der Bürgererschaft zuteil geworden seien. Mit schmerzlichen Gefühl verlasse er seinen Platz. Man werde erst noch merken, was noch zu thun übrig bleibe. In den letzten Jahren seien recht verlockende Auerbietungen an ihn herangetreten, denen er jedoch immer widerstanden habe, weil ihm hier das große Vertrauen und die Liebe der Danziger fehrte. Auch habe ihm der Kaiser gesagt, daß er solange in Danzig bleiben solle, wie seine Thätigkeit hier notwendig erscheine. Wenn sich eine Gelegenheit biete, so werde er gerne auch in Zukunft für die Interessen der Stadt einzutreten bereit sein. Nach dieser Erwiderung blieb man noch einige Zeit in zwangloser Unterhaltung über Danzigs Verhältnisse im Empfangszimmer des Herrn Oberbürgermeisters vereinigt. — Daß auch die Industrie das Talent des Herrn Delbrück zu schätzen weiß, geht daraus hervor, daß kein geringerer als Herr Krupp in Essen Herrn Delbrück eine leitende Stelle in seinen Werken mit einem Jahresgehalt von 100 000 Mk. angetragen hatte. Das Angebot war verlockend. Beinahe die Hälfte der hiesigen Oberpräsidenten viel reichliches an sich hat, so ist die Stellung bei der Weltfirma Krupp auch nicht zu verachten. Das Einkommen eines Oberpräsidenten beträgt 21 000 Mk. und 3000 Mk. Repräsentationskosten nebst schöner Dienstwohnung; daneben nicht zu unterschätzende Reisekosten. Herr Delbrück hat sich für den Staatsdienst entschieden; er dürfte mit dem Oberpräsidenten seine Laufbahn noch nicht abgeschlossen haben. — Was den Nachfolger des Herrn Delbrück als Oberbürgermeister von Danzig anlangt, so hört die „Elb. Ztg.“, daß Herr Stadtrat Ehlers in Danzig auf der Kandidatenliste steht. Auch an Herrn Rechtsanwalt Keruth, den Stadtverordnetenvorsitzer in der westpreussischen Provinzialhauptstadt, hat man gedacht; jedenfalls eine sehr schätzenswerte Kraft. Ob Herr Keruth aber Neigung besitzt, in die Verwaltung einzutreten, weiß das genannte Blatt nicht.

Danzig, 20. Oktober. (Von dem 25 jährigen Kapellmeister-Jubiläum) des Königl. Musikdirektoren Karl Theil hat auch der Kaiser insofern Notiz genommen, als er dem Jubilar mittelst eigenhändig vollzogener Kabinettsordre das Kreuz zum allgemeinen Ehrenzeichen verliehen hat, welches ihm gestern früh in seiner Wohnung durch seinen Regiments-Kommandeur Oberleutnant Majack im Beisein des Majors Müller und Oberleutnants Stolle überreicht wurde. Auch im übrigen haben sich an der Jubildium für den Jubilar die ersten Kreise unserer Stadt betheilig und ihn mit werthvollen Geschenken überschüttet. Heute findet ein großes Jubiläum-Konzert im Schützenhause statt, woran sich ein Festmahl schließt. Kominten, 19. Oktober. (Für den Kaiser angekauft) wurde das in der Kominter Seide idyllisch belegene Gasthaus des Luftkurorts Jagdbude und zwar gelegentlich einer Zwangsversteigerung für die Summe von 26 000 Mk. Das Gebäude soll in ein Jagdhans umgewandelt werden.

Gumbinnen, 19. Oktober. (Die Seirathslust) ist in der Stadt gegenwärtig sehr stark. Die Aushängelästen im Rathhause sind sämmtlich mit Aufgebotsbekanntmachungen angefüllt. Es hängen 30 derartige Bekanntmachungen aus. Eine solche hohe Biffer ist schon seit Jahren nicht zu verzeichnen gewesen.

Pillkallen, 15. Oktober. (Lebensfakt.) Ein gegen 70 Jahre alter Weiber in Küssen grub gestern in seiner Kiesgrube. Hierbei stürzte schon am Vormittag von der Seitenwand Kies herab und verschüttete ihn bis zur Brusthöhe. Er grub sich aber selbst noch glücklich heraus. Zu Bekannten, die ihn warteten, in der gefährlichen Nähe der Wand weiterzugraben, that er dann noch die Verneuerung: „Wenn ich schon meinen Tod in der Kiesgrube finden soll, so mag's meinewegen sein, mir ist es gleich, wie ich mein Ende finde.“ Am Nachmittag setzte er die Arbeit fort. Dabei stürzte die Wand vollständig ein und begrub ihn unter sich. Am Abend wurde die Leiche gefunden.

Lyck, 16. Oktober. (Selbstmord) verübte gestern auf dem Scheidenstande im Schloß Walde der Unteroffizier Gaspal von der 3. Kompanie des hier garnisonirenden Infanterieregiments Nr. 147. Furcht vor Strafe hat den jungen Mann in den Tod getrieben. Er, der im neunten Jahre diente, hatte einen Vorwurfsbogen belogen.

Brenzlau, 17. Oktober. (Küffe als Arznei.) In einem Orte bei Brenzlau hatte ein „Naturheilkundiger“ einer Patientin, als er bei ihr befuhrs Krankenbehandlung in der Wohnung war, zwei Küffe verordnet und diese Ordnation gleich selbst eigenmündig vorgenommen. Dafür bekam er vom Gericht drei Monate Gefängnis.

Totalnachrichten.

Zur Erinnerung, 23. Oktober. 1896 Vermählung des italienischen Kronprinzen mit Selene von Montenegro zu Rom. 1862 Aufstand in Athen. 1857 Prinz Wilhelm von Preußen wird zum Stellvertreter Friedrich IV. ernannt. 1805 * Adalbert Stifter zu Oberplan in Böhmen, bekannter Schriftsteller und Maler († 28. Januar 1863 zu Linz). 1803 * Albert Voriging zu Berlin (Opernkomponist Ober Jar und Zimmermann u. a.) († 21. Januar 1851 zu Berlin). 1855 Aufhebung des Erbsitzes von Kantes durch Ludwig XIV. 1641 Aufstand in Irland.

Thorn, 22. Oktober 1902.

(Der Rang der Oberpräsidenten.) Wenn wir auch der Meinung sind, daß der Titel nicht den Mann ausmacht, so interessiert doch jetzt wieder die Frage nach der Rangordnung des neuen Oberpräsidenten. Bei Herrn von Goltzer war das anders; er war Ritter des Schwarzen Adlerordens und inaktiver Staatsminister und dadurch seine Rangstellung festgelegt. Die Oberbürgermeister sind jedoch, wenn sie noch so tüchtig sind, nach der Hofrangordnung keine Richter. Diese Rangordnung zählt namentlich nur den Oberbürgermeister von Berlin auf, den sie hinter die Obersten und Generalsuperintendenten stellt, also zum Rath zweiter Klasse macht. Die übrigen Oberbürgermeister sind in der Hofrangordnung vom 19. Januar 1878 nicht aufgeführt. Man wird sie im allgemeinen unter die Räte vierter Klasse zu rechnen haben, soweit sie nicht den Titel „Geheimer Regierungsrath“ besitzen, der gleichbedeutend mit der dritten Ratsklasse ist. Herr Delbrück hat nun mit seiner Ernennung zum Oberpräsidenten von Westpreußen sofort einen Sprung zum Rath erster Klasse gemacht; König Friedrich III. hat den Oberpräsidenten das Prädikat „Erzellenz“ beigelegt, das einem Oberpräsidenten also nicht mehr besonders verliehen wird. Als Erzellenzen folgen die Oberpräsidenten den Generalintendanten in der Rangordnung. Früher war der Platz der Oberpräsidenten hinter den Erz- und Fürbischofen unmittelbar vor den Generalmajoren und den Bischöfen, jetzt folgen die Erzbischofe den Oberpräsidenten. Die Anrede der Oberpräsidenten ist kurzweg „Erzellenz“.

(Personalien.) Der Regierungsrath Dr. v. Sarling in Wiesbaden ist der Königl. Regierung in Marienwerder zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der Regierungsrath Professor Albrecht in Sigmaringen ist dem Landrath des Kreises Schwab zur Disposition in den landrathlichen Geschäften überwiesen worden. Der Regierungsrath Dr. v. Gerlach aus Danzig hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

Dem Gerichtsdienere Karl Mant zu Graudenz ist das Kreuz des allgemeinen Ehrenzeichens verliehen worden.

(Personalien bei der Post.) Berseht der Postpraktikant Pfeffer von Strasburg nach Danzig. Der Postpraktikant Leberke in Danzig hat die höhere Verwaltungsprüfung bestanden.

(Militärische Übungen) mit Automobilen. Gestern Abend trafen hier neun Offiziere des Eisenbahregiments, darunter zwei Bataillonkommandeure in fünf Automobilen ein. Dieselben haben Donnerstag der vorigen Woche eine militärische Übungsfahrt von Berlin nach

Königsberg unternommen und befinden sich jetzt auf der Rückfahrt. In Danzig weilten sie Sonntag, Montag kamen sie nach Königsberg und gestern wurde die Strecke Königsberg-Thorn zurückgelegt. Heute früh erfolgte die Weiterfahrt. Außer den neun Offizieren, die hier im Hotel „Schwarzer Adler“ übernachteten, nehmen noch die erforderlichen Bedienungsmannschaften an der Uebungs-fahrt teil.

(Die sechste ordentliche Provinzial-synode) der Provinz Westpreußen ist zum 8. November nach Danzig zu einer 8-tägigen Sitzungsbauerberufen worden. Das Verzeichnis der Synodalmitglieder weist aus den 20 Synodalbezirken der Provinz 60 von den Kreisynoden gewählte Abgeordnete und ebenso viele Stellvertreter, als 61. Abgeordnete das von der theologischen Fakultät der Universität Königsberg erwählte Mitglied, Professor D. Dornier-Königsberg, und 10 vom König ernannte Mitglieder auf: Oberbürgermeister Elditt-Elbing, Geheimrath Friebe-Marienwerder, Gymnasialdirektor Kahle-Danzig, Landstammensanfallsdirektor Sollenweger-Marienburg, Hauptlehrer Hälte-Mewe, Bürgermeister Köhler-Flatow, Kommerzienrath Claasen-Danzig, Bürgermeister Dembski-Danzig, die Regierungspräsidenten von Gollwede-Danzig und von Jagow-Marienwerder. Als königl. Kommissar ist Herr Konsistorialpräsident D. Meher ernannt worden.

(Westpreussische Sturmwarungs-sationen.) Im Interesse der westpreussischen Seefischerei und Küstenschiffahrt bezweckt das Reichsmarineamt die Errichtung neuer Sturmwarungsstellen.

(Für Jäger.) Nach einer im „Justiz-ministerialblatt“ mitgetheilten Reichsgerichtsentscheidung vom 4. Juli d. Js. erlangt der Erwerber eines zusammenhängenden Areals von mindestens 300 Morgen sofort das Recht der eigenen An-schließung der Jagd trotz eines laufenden, das Areal mitumfassenden Jagdpachtvertrages. In dem speziellen Falle handelte es sich um eine von 1898 bis 1. August 1904 verpachtete Gemeindejagd. Ein Gemeindeglied, das im Laufe des Jahres 1901 sein Grundeigentum durch Ankauf derartig aus-gedeht hatte, daß es die Größe von 300 zu-sammenhängenden Morgen überstieg, beanspruchte die ausschließliche Berechtigung zur Jagdanschließung auf seinem Areal. Gegen diesen Anspruch richtete die Klage des Jagdpächters, den betreffenden Pächter zu verurtheilen, anguerkennen, daß er nicht berechtigt sei, auf seinem in der Gemeinde L. er-worbenen Grundeigentum die Jagd vor Ablauf des von dem Kläger mit dem Gemeindevorstande abgeschlossenen Pachtvertrages auszuüben bezw. sein Grundeigentum aus dem dem Kläger ver-pachteten Gemeindejagdgebiet auszuschließen. Die Klage ist abgewiesen.

(Patentkl.) mitgetheilt durch das interna-tionale Patentbureau von Eduard W. Goldbeck in Danzig. Auf eine Speisevorrichtung für Dreick-maschinen mit zwei von geschliffenen Abstreiblechen umgebenen Zinkwalzen ist für Th. Voepel in Rüssel ein Patent erteilt worden. Gebrauch-smuster sind eingetragener auf: Elektrisches Element mit diagonal gestellten Platten für Mich. Hennig in Schwes a. B.; Hosenspanner, bestehend aus zwei flachen Brettchen, die an ihren Enden je zwei Haken aufweisen, durch welche eine Schnur geführt wird, die die Brettchen verbindet, für Reinhold Neumann in Königsberg.

(Holzverkauf auf der Weichsel bei Thorn.) Die Holzlieferung auf der Weichsel aus Rußland hat in der dritten Oktoberwoche noch eine kleine Steigerung erfahren. Vom 14. bis 21. Oktober passirten die Grenze bei Schillno 16 Trakten mit zusammen 76769 Stück Holz, während in der zweiten Oktoberwoche 12 Trakten mit 45834 Stück Holz eingeführt wurden.

* Podgorz, 21. Oktober. (Sitzung der Stadt-vertretung.) In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung der Vertreter des Zweckverbandes Podgorz-Blasch, an welcher 10 Vertreter und der Kammerer Herr Bartel theilnahmen - von Blasch die Herren Gemeindevorsteher Berner, sowie die Schöffen Daß und Jausch - wurde die 7. Punkte umfassende Tagesordnung wie folgt erledigt: 1. Beschluß-fassung und Anerkennung des Projekts über die Einrichtung der 6. Klasse bei der hiesigen evan-gelischen Schule. Die Veranlassung hat gegen die Herrschaft der 6. Klasse aus der Wohnung des Hauptlehrers nichts einzuwenden, befürwortet jedoch mit Bezugnahme auf den Bericht der Schuldeputation den Ausbau des oberen Stock-werks zu einem Klassenzimmer. Der Ausbau des Kellergeschosses zu einer Wohnung wurde in Er-wägung gezogen. 2. Rassenabschluß der Zweck-verbandskasse pro September cr. Die Einnahme beträgt 7885,65 Mk., die Ausgabe 5299,06 Mk., Bestand 2586,59 Mk. Die Revisionskommission hat nichts zu erinnern gefunden. Auf Antrag des Herrn Gemeindevorstehers Berner wird die Wahl eines Vertreters von Blasch zum Mitgliede der Revisionskommission auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gesetzt werden. 3. Unter-suchungsgesuch der Wittwe Kowalski. Das Gesuch wird abgelehnt, da die Arbeitsfähigkeit der Witt-velerin durch ärztliches Zeugnis festgestellt ist. 4. Antrag der freiwilligen Feuerwehr behufs Ge-währung der Aufkosten für die Theilnahme an dem Brandmeisterkursus in Br. Stargard. Die Summe von 30 Mk., welche als Beitrag zu den Reisekosten dem Herrn Schornsteinfegermeister Beim, Mitglied des Steigerkorps, gewährt worden ist, wird nach-träglich bewilligt. Wie Herr Bürgermeister Kühn-baum mittheilt, wird Herr Beim demnächst eine Uebung mit dem Rettungsschlauch in Podgorz veranstalten. 5. Miethsbeihilfe für die hiesige Privat-schule. Die jährliche Beihilfe von 150 Mk. wird wiederum genehmigt. Herr Bürgermeister Kühnbaum bemerkt hierzu, daß die Schule, welche jetzt von 50 Kindern besucht wird, seitens des Herrn Landraths auch für eine staatliche Unter-richtung in Vorschlag gebracht worden ist. Es liege im Interesse der Gemeinde, die Privatschulen Erträge zu unterstützen, da mehrere Familien nach Thorn verzogen wären, weil Podgorz derartige Unterrichtsanstalten nicht besaß. 6. Abrechnung des Unternehmers Niedel über die Reparatur-arbeiten bei den hiesigen Schulen. Herr Niedel hat über den Kostenaufschlag hinaus einige Mehr-arbeiten (einige Quadratmeter Pflasterung, Weissen eines Klassenzimmers u. a.) gefertigt und insge-samt 402 Mk. in Rechnung gestellt, was von der Kommission beanstandet ist. Herr Niedel hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Rechnung nach dem Kostenaufschlag aufgestellt wird, wonach er 377,07 Mk. und für die Mehrarbeiten noch 12,43 Mk. erhalten würde. Diese Forderung (in Höhe von 389,50 Mk.) wird genehmigt. 7. Antrag

des Wilhelm Gehrt um Beschaffung eines neuen Stelzfußes für seinen Stiefsohn, den Korbmacher-lehrling Bufe. Der Antrag wird genehmigt, da nach ärztlicher Bescheinigung der Stelzfuß zu kurz und überhaupt unbrauchbar geworden ist. - Hierauf beginnt die Sitzung der Stadtvertretung von Podgorz. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Antrag des Magistrats be-hufs Wahl zweier Beisitzer für die Ergänzungswahl der Stadtvertreter. Es scheiden aus die Herren Hahn (2. Abtheilung) und Thoms (3. Ab-theilung.) Als Beisitzer werden gewählt die Herren Dr. Horst und Schlossermeister Müller, als Stell-vertreter Herr Beisitzer Hahn. Die Wahl findet am Donnerstag den 20. November statt; die Zahl der Wähler beträgt 250. 2. Antrag des Magistrats behufs Wahl zweier Mitglieder zur Revision der Jahresrechnung pro 1901. Gewählt werden die Herren Korbvorsteher Eggerecht und Beisitzer Hahn, wodurch dem Wunsch, an der Revision un-betheiligte Herren mit der Nachrevision zu be-trauen, theilweise Rechnung getragen ist. 3. Kassen-abschluss der Kammereasse pro Monat August und September cr. Für August belaufen sich die Einnahmen auf 29523,03 Mk., die Ausgaben auf 27065,76 Mk., Bestand 2457,27 Mk. Für den Monat September beträgt die Einnahme 31848,08 Mk., die Ausgabe 30714,30 Mk., Bestand 1133,78 Mk. Der Bericht der Kommission wird zur Kenntniss genom-men. 4. Beschlußfassung über die Niedererschlagung von Steuerresten pro Etatsjahr 1901. Nach dem Be-richt des Herrn Bürgermeisters beträgt der Steuerrest 127 Mk., die von 25 Personen, zumtheil jungen Arbeitern, geschuldet werden. „Es giebt“, wurde hierzu aus der Mitte der Versammlung bemerkt, „in jeder Gemeinde Elemente, welche die Miethen (statt sie zu bezahlen) lieber abwohnen und die Steuern ver - trinken“. Der Steuerrest wird niederschlagen. 5. Zuschlagsvertheilung über die Abfuhr des Straßendüngers pro 1902/03. Der Zuschlag wird Herrn Rathschinski erteilt (obwohl derselbe 240 Mk. gefordert hat, während die Mit-bewerber N. und S. nur 210 bezw. 205 Mk. for-dern), da die Veranlassung der Abfuhr ist, daß er allein Gewähr giebt für die ordnungsmäßige Reinigung der Straßen, die wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends, zu erfolgen hat. Bisher wurden 225 Mk. von der Stadt gezahlt. 6.) Zuschlagsvertheilung über die Verpachtung der Ackerparzelle rechts am Schließmühlweg. Der Zuschlag wird Herrn Rathschinski erteilt, der 8 Mk. geboten hatte. Der bisherige Pächter Wjsocki, der verzogen ist, zahlte 9 Mk. Pacht. 7. Die Zahlungs-genehmigung des Handwerkskammervertrages mit 32,38 Mk. In Podgorz giebt es 40 Handwerks-meister, 32 Gesellen und 5 Lehrlinge, die zu den Beiträgen zur Handwerkskammer mit 50 bzw. 25 und 12 1/2 Pf. herangezogen werden können. Mit Rücksicht auf die geringe Fähigkeit der Summe, deren Eintreibung im einzelnen unverhältnismäßig viel Mühe und Kosten verursachen würde, bean-tragt der Magistrat, die Summe auf den Stadtsäckel zu übernehmen. Der Antrag wird angenommen. 8.) Rechnungen des Schuchardt über die Repara-turen zweier Straßenlaternen und Anschaffung einer neuen Lampe am Barracken. Die For-derung der Lampenfabrik von Schuchardt-Berlin in Höhe von 100 Mk. - 52 Mk. für Vierung einer neuen Laterne, 34 bzw. 14 Mk. für Reparaturen - werden genehmigt, nachdem Herr Bürgermeister Kühnmann erklärt hatte, daß die Reparaturen am Orte nicht hätten ausgeführt werden können. 9.) Vorschlag des Magistrats über die weitere Erhebung des Marktstandes durch den 1. Poli-zeibeamten. Das Marktstandesgeld hat im vorigen Jahre 420 Mk., in diesem Jahre bis Oktober nur 408 Mark betragen. Herr Vertreter Hahn bemerkt hierzu, daß es sich empfehlen würde, eine Kontrolle durch Vloth und Marken einzuführen. Es wird jedoch beschlossen, die Erhebung des Marktstandes-geldes vom 1. Januar 1903 wieder zu verpachten - nicht unter 300 Mk. jährlich, wie der Herr Bür-germeister bemerkt. 10.) Rechnung des Adam über den Anfrucht der Straßenlaternenpfeile. Für An-frucht der 25 Pfeile, der alle zwei Jahre erfolgt, hat der Amtsdienier Adam für dreimaliges Strei-chen je 1 Mk., insgesamt 25 Mk. in Rechnung gestellt. Die Forderung wird bewilligt. 11.) Mit-theilung über die Straßenanlegenheiten betr. das Barackengelände des Schießplatzes. Die Ringmauer, welche durch das Barackengelände führt, soll gesperrt und zum Ersatz die Bieckeniastraße, jetzt ein Land-weg, ausgebaut werden, wozu sich die Gemeinde Podgorz an ihrem Theile bereit erklärt hat. Die Gesamtsumme der Verträge: 30000 Mk. Auf An-trag des Magistrats lehnt die Versammlung in-dessen nimmere ab, die ihre Zusage zu halten. Wie Bürgermeister Kühnmann ausführt, ist seit dem 9. Januar d. Js. durch den Van der Feld-bahn zum Transport von Munition u. s. w. eine neue Sachlage geschaffen worden. Die Feldbahn kreuzt nämlich den neu auszubauenden Weg an vier Stellen, was ein unhaltbarer Zustand sei. Entweder müsse die Feldbahn weichen, oder der Ausbau der Straße aufgegeben werden. Dieser Ansicht habe sich auch der Herr Gemeindevorsteher von Stewelen voll angeschlossen. - Hierauf geheim Sitzung.

Mannigfaltiges.

(Ein fünffacher Mord.) In Damerlow, Kreis Stolp in Pommern, schlug der Arbeiter Vantin mit einer Axt die Wittve Dohn tot. Als er ihr Geld rauben wollte, kam eine Frau Grunst mit drei Kindern hinzu. Vantin erstach alle vier und entfloh dann. - Nach weiteren Meldungen wurde der Arbeiter Vantin am Dienstag verhaftet. Der Mörder hatte vor seiner Flucht aus einem der Frau Dohn gehörigen Spinde eine Summe von 110 Mark, sowie mehrere Anzüge geraubt.

(Ein unglücksfall von erschütternder Tragik) hat sich in dem schlesischen Industrieviertel Gula zugetragen. Die Familie des Ziegelmeisters Walter, vier Personen, wurde in ihrer Wohnung erstickt aufgefunden. Man vermutet, daß die Frau durch eines der Kinder geächtigt wurde, in der Nacht anzusehen und die Lampe anzuzünden, die sie dann in der Schlafstube mit jenen-falls nicht ordentlich ausgelöscht hat.

(Einen neuen Schwimmgürtel) hat ein Unteroffizier des Sanitätskorps in

Wilhelmshafen erfunden. Der Gürtel ist innen hohl - das Material zu demselben ist vorläufig noch Geheimniß - und wird mit Calcium Carbide gefüllt. Durch Zufüh-rung von Wasser entwickelt das Carbide Acetylen-gas, welches den Gürtel selbst bei schwerer Belastung über Wasser hält. Von der Erfindung ist, wie der „Reichsb.“ meldet, dem königlichen Kriegsministerium Meldung gemacht worden.

(Selbstmord.) Aus Furcht vor dem Tode ihres Mannes hat eine 77-jährige Frau in Rade bei Binneberg (Schleswig-Holstein) Selbstmord verübt. Sie fürchtete, daß ihr bereits in den 80er Jahren stehen-der, aber noch völlig gesunder Mann ihr im Tode vorangehen könne und sie dann ganz allein zurückbleiben werde.

(Eine erschütternde Szene) er-ignete sich am Montag Nachmittag oberhalb der Station Ralk bei Köln. Dort wollten zwei Kinder des an jener Stelle be-diensteten Bahnbeamten die Geleise über-schreiten, als der Frankfurter Zug heran-brachte, die Kinder erfaßte und zermalmete. Die Kinder hatten unter der geschlossenen Barriere hinweg die Geleise betreten, als ein Zug die Stelle passirt hatte und ein zweiter herankam. Der unglückliche Vater war Zeuge des entsetzlichen Vor-ganges.

(Eisenbahnunfall.) Nach Privat-meldungen stieß in der Nähe des Bahnhofes Hilgen bei Wermelskirchen am Montag ein Güterzug mit einem nach Opladen fahrenden Personenzuge zusammen, wodurch eine Anzahl Wagen des Personenzuges zertrümmert wurden. Auch die Maschine des Güterzuges wurde stark beschädigt. Der Zugführer des Personenzuges erlitt tödliche Verletzungen. Eine Anzahl Fahrgäste ist leicht verletzt worden.

(Dodel), der frühere Vorsitzende des Aufsichtsraths der Leipziger Bank, ist am Dienstag im städtischen Krankenhaus zu Leipzig gestorben.

(Die besromantik am russischen Hofe.) Den „Leipz. N. Nachr.“ wird aus Greiz geschrieben: „Die Verlobung der Prinzessin Emma von Rußl. a. L. mit dem Grafen Rinnig-Ghrenburg scheint doch arge Mißstimmung unter den Angehörigen des Fürstenthums hervorgerufen zu haben, be-sonders bei dem Vormund der fürstlichen Kinder, dem Fürsten Georg von Schaumburg-Lippe und dessen Mutter, der Großmutter der Prinzessin. Sofort nach dem Bekannt-werden der Verlobung wurden die 4 jüngeren Prinzessinnen telegraphisch nach Wittenberg gerufen, wohin sie am Mittwoch abreisten. Die verlobte Prinzessin Emma dagegen siedelte an demselben Tage vom Jagdschloß Jda-Baldhaus, wo ihr Verlobter zum Besuch bei seinem Onkel, dem Forstmeister Grafen Rinnig, weilt, ins Greizer Residenzschloß über. Da die Prinzessin 23 Jahre alt ist, steht sie nicht mehr unter Vormundschaft, hat also zur Verlobung nur der Einwilligung des Fürst-Regenten bedurft.

(Bei einem Streite italienischer Arbeiter) in Milbingen wurde, den „Lothring. Nachr.“ zufolge ein Arbeiter getödtet und zwei schwer verletzt. Drei Arbeiter wurden verhaftet.

(Der Mörder Musolino) liegt nach einem Telegramm aus Rom im Sterben. Er leidet an heftigen Fieberanfällen und Delirien.

(Auch der Campanile di S. Tommaso in Aquileja, eines der berühmtesten Wandentwässer italienischer Renaissance, droht einzustürzen; die benach-barten Gebäude, darunter die Infanterie-kaserne, müßten geräumt werden.

(1 1/2 Millionen im Geheimen) eines alten Wandfchrankes.) Der „Köln. Btg.“ wird aus Montjoie gemeldet: In dem Geheimfach eines alten Wandfchrankes in der von dem Seidenfabrikanten Cronz er-worbenen Fabrik wurden 1 1/2 Millionen französischer Banknoten, meistens Tausend-frankstheine aus dem Jahre 1793 auf-gefunden.

(Moderne Abendunterhaltung.) „Die nächste Nummer des Programms, meine Damen und Herren, wird die Imitation eines Mordes und eines mitternächtlichen Einbruchs von Professor Bill Sikes sein.“ Eine solche oder ähnliche Ankündigungen wird man demnächst in London bei Gesellschaften und Empfängen hören, wenn die von einer bekannten Führerin der Gesellschaft inszenirte Mode sich in England verbreitet. Diese Dame war darauf bedacht, ihren Gästen eine neue Sensation zu verschaffen, und sie enga-girte daher einen „berühmtesten“ Einbrecher, der angeführt der versammelten Gesellschaft ein Sicherheitschloß öffnete. Alle „Requisi-titen“, wie Blendlaternen, Maske, Zentrum-bohrer, kurze Brechstangen u. s. w. waren zur Stelle. Die Anwesenden waren sehr entzückt. Auch der Hauptspieler des Dramas war befriedigt, denn er zog sich um 400 Mk.

reicher zurück und verbengte sich dankend. Die Idee kommt natürlich aus Amerika, wo erst vor kurzem Mrs. Cornelius Vanderbilt eine gelinde Sensation dadurch erregte, daß sie einem früheren Ganner ein großes Honorar dafür bezahlte, daß er ihre Gäste einen Abend lang unterhielt. Auch ein reicher Pariser hat bei einer Geburtstags-gesellschaft eine ganze Reihe solcher Ver-brechervorführungen veranstaltet. Zuerst zeigten jugendliche Taschendiebe, Knaben und Mädchen, ihre Geschicklichkeit im Stehlen von Brieven, Notizbüchern, Taschentüchern u. s. w., und zwar nahmen sie die Sachen Statisten fort, die als alte Herren verkleidet und von einem befreundeten Theaterdirektor gestellt waren. Dann wurde gezeigt, wie die Räuber im Belleville-Viertel ihre Opfer er-sticken und halb bewusstlos machen, um sie leichter berauben zu können. Schließlich wurde das Zimmer verdunkelt, und in einer Ecke betrieb ein Falschmünzer sein Gewerbe und zeigte den ganzen Vorgang von Anfang bis zu Ende. Die Gäste drängten sich um ihn, um besser sehen zu können, und die so angefertigten Geldstücke wurden später als Erinnerung an die „Abendunterhaltung“ unter sie vertheilt.

(Dewet und die Vendôme-Säule.) Dewet hat in Paris, wie der „Gaulois“ er-zählt, ein großes Wort gelassen ausgesprochen. Es war am Tage der Ankunft der Buren-generale in Paris. Die Generale kamen im Wagen an der Vendôme-Säule vorüber, um sich zum Elysee zu begeben. Man erklärte ihnen, wie dieses Denkmal aus Kanonen ge-baut wurde, die Napoleon I. vom Feinde erbeutet hatte. Dewet antwortete nichts. Er betrachtete lange die Säule, überlegte und rechnete dann einen Augenblick. „Mit den Kanonen, die wir den Engländern genommen haben“, sagte er schließlich, „würde man eine - um ein Drittel höhere haben bauen können.“ Die Erwägung wurde ganz harmlos und ohne jede Spur von Bräuterei aus-gesprochen.

Verantwortlich für den Anfall: Heim. Wartmann in Thorn.

Antikliche Notierungen der Danziger Produktions-Börse

vom Dienstag den 21. Oktober 1902.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision in saucemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 768-772 Gr. 148-151 Mk. bez.
inländ. bunt 713-777 Gr. 136-148 Mk. bez.
inländ. roth 758 Gr. 138 Mk. bez.
transito bunt 745 Gr. 114-116 Gr. des.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht
inländ. großkörnig 702-744 Gr. 128-129 Mk.
transito großkörnig 747 Gr. 95 Mk. bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. große 688-698 Gr. 115-136 Mk. bez.
transito große 686 Gr. 111 Mk. bez.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito Viktoria 153-162 Mk. bez.
Alei per 50 Kilogr. Weizen 7,85-8,60 Mk. bez.,
Roggen 7,50-8,30 Mk. bez.
Hohznuder per 50 Kilogr. Tendenz: fest.
Kleinentwer 88° Transithpreis franco Neufahr-wasser 7,10 Mk. inkl., 7,07 1/2 Mk. inkl. Sack bez.,
7,25 inkl. Sack Geld.

Samburg, 21. Oktober. Rüböl ruhig, loco 51 1/2 - Kaffee ruhig, Umsatz 1000 Sack. - Petro-leum kräftig, Standard white loco 6,65. - Wetter: Veränderlich.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 24. Oktober.

Altstädtische evangelische Kirche: Abends 6 Uhr: Bibelverlesung. 1. Petri 2, 11-13. Pfarrer Jacobi.

Ev. Schule zu Regencia: Abends 7 Uhr: Bibelstunde. Pfarrer Endemann.

Auszeichnung. Der in weiten Kreisen rühmlichst bekannten Essenzfabrik Otto Reichel Berlin S. O. 33, Eisenbahnstraße 4, wurde auf der gawirtschaftlichen Ausstellung Hamburg 1902, veranstaltet von dem Verein Hamburger Gaw-wirthe von 1871, der höchste Preis zuerkannt und zwar erhielt genannte Firma außer der goldenen Medaille den Ehrenpreis in Gestalt einer künstlerisch vollendeten echt silbernen Bowle, deren Deckel die Aufschrift trägt: „Für beste Brantwein, Liqueur und Bowle-essenzen. Es ist dies eine umlo größere Anerkennung, da die Jury durchweg aus Fachautoritäten und Männern der Wissenschaft bestand. Diese im Laufe des Jahres bereits wiederholte Prämierung ist der beste Beweis für die Vorzüglichkeit der Reichel-schen Fabrikate.

Forman gegen Schnupfen

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng und die mit ihr verbundene The. Bradstreet Company halten ihre bewährte Organisation der Geschäftswelt empfohlen. Beide Institute beschäftigen in 147 Geschäftsstellen einige tausend Angestellte. Tarif und Jahresbericht in allen Bureaus kostenfrei. Die Oberleitung der Auskunftei befindet sich in Berlin W., Charlottenstraße 23.

23. Oktober: Sonn.-Aufgang 6.46 Uhr.
Sonn.-Unterg. 4.54 Uhr.
Mond.-Aufgang 10.38 Uhr.
Mond.-Unterg. 1. 6 Uhr.

207. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. 3. Ziehungstag, 21. Oktober 1902. Vormittag. Nur die Gewinne über 232 Mtl. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. V. St.-M. f. B.) (Nachdruck verboten).

102 (1000) 62 292 98 800 490 654 95 795 1097 150 85 415 46 (1000) 75 659 711 845 997 2008 14 522 624 727 92 906 54 3055 141 210 375 84 407 84 (500) 817 987 5010 188 85 302 44 435 96 595 824 27 54 59 96 978 6175 800 (3000) 49 (1000) 67 410 13 549 60 68 622 791 855 7031 (3000) 98 186 39 452 76 621 51 56 711 8473 92 658 677 807 18 9011 77 155 211 27 825 72 416 687 765 829 897 10044 174 77 816 535 53 627 29 941 11294 623 687 946 (1000) 12292 451 619 940 (1000) 13081 287 75 90 (500) 829 587 756 87 829 980 (1000) 14088 90 282 887 511 18 57 95 611 728 (500) 50 894 948 15116 56 78 883 545 62 680 759 16065 268 681 786 17007 281 (500) 477 (1000) 491 765 18166 240 457 522 82 95 627 749 68 80 887 947 10020 411 595 773 94 614 (500) 977 84

110078 209 306 402 46 (500) 615 48 858 11145 75

88 209 77 529 607 48 710 69 809 80 90 98 908 112101 88 97 205 462 558 82 94 98 889 977 118025 29 62 244 509 618 41 51 728 90 952 114035 7 154 (5000) 88 (1000) 210 517 451 67 899 55 98 987 827 927 118025 121 248 82 806 779 949 95 118049 (500) 52 274 787 922 76 117046 180 229 991 32 43 77 118000 41 140 312 17 85 78 418 524 67 618 56 119050 266 77 309 26 590 958 (500) 120027 50 (1000) 89 (1000) 160 889 564 789 889 920 (1000) 44 121040 883 95 497 887 122417 650 68 98 125106 (500) 80 68 289 (500) 829 413 682 86 972 124146 219 (1000) 88 375 (500) 618 47 52 (500) 77 (3000) 749 76 912 125167 260 78 857 85 721 89 77 948 126154 78 86 249 89 (1000) 611 708 850 77 911 127458 68 695 88 947 982 128010 100 680 716 956 129004 56 147 276 814 512 686 (500) 130016 110 58 68 (3000) 287 362 667 844 (500) 71 988 131452 615 972 (1000) 132149 880 400 88 556 91 685 728 887 87 941 133004 228 89 58 (500) 452 648 57 811 134027 87 148 56 218 41 53 68 704 71 135265 405 55 665 136048 187 48 208 18 316 72 77 504 98 901 137064 218 62 308 47 85 570 646 727 138008 89 181 889 626 (500) 28 776 974 139092 416 645 89 756 844 140067 20 506 645 88 759 97 141132 34 (3000) 61 241 817 (500) 714 997 142138 220 885 424 686 809 89 57 71 960 143121 419 717 67 96 910 144059 102 204 15 895 435 (500) 51 522 40 951 145090 266 102 30 816 46 540 700 14 85 899 901 81 77 146064 105 277 487 518 19 68 817 92 147022 109 89 410 71 939 946 69 148212 560 894 980 91 149185 415 88 (500) 517 24 87 776 150058 128 207 76 (500) 869 581 69 92 680 942 79 151054 189 217 87 410 15 541 84 881 44 960 67 99 152099 181 428 50 85 509 669 76 788 (500) 828 153126 209 814 45 (3000) 477 945 154088 391 469 81 788 958 66 88 155005 6 85 188 810 569 99 685 704 45 968 (3000) 156287 858 485 617 82 854 69 956 (500) 996 157055 (500) 196 820 402 602 80 42 821 997 158092 109 (1000) 54 201 55 325 88 (500) 555 (500) 66 615 911 159117 986 160227 26 48 78 812 16 489 686 812 (500) 72 77 90 930 58 161091 278 98 847 (500) 60 78 505 74 669 728 162096 186 82 89 215 427 514 29 (3000) 698 728 163067 140 825 626 607 707 994 164026 59 140 460 (500) 526 64 (500) 742 818 908 165282 434 94 521 99 901 166188 225 27 90 895 411 68 78 507 (500) 88 671 97 780 82001 (500) 56 167078 268 548 (1000) 745 97 226 168001 146 426 597 649 81 169504 68 (3000) 720 25 888 71 170022 28 68 99 112 62 270 361 462 (500) 68 559 666 94 171058 191 267 311 603 15 784 17202 8 77 855 444 558 607 173007 816 472 819 93 174056 115 23 208 896 556 600 84 714 966 175058 890 402 (1000) 4 35 546 92 648 748 72 176088 191 856 405 31 66 575 725 889 941 177349 416 581 758 89 880 957 178088 68 101 82 244 78 518 774 907 (1000) 69 179009 158 (500) 211 868 75 81 414 88 899 942 89 180026 454 567 181018 89 225 54 (1000) 382 (1000) 419 510 42 611 719 880 88 90 182315 57 745 67 909 183216 (1000) 89 474 596 752 184110 389 (500) 990 185689 541 45 709 62 85 979 186172 (500) 80 288 (1000) 949 57 486 543 53 959 187012 50 213 88 388 (1000) 60 817 64 989 (500) 189198 255 511 646 58 911 189057 142 78 98 477 525 612 841 189148 284 44 80 309 77 454 586 684 585 89 927 69 81 191182 282 681 805 (500) 192076 101 8 445 682 705 193078 126 966 (1000) 404 (500) 50 67 76 579 686 931 56 194928 38 46 61 91 417 58 195151 45 486 47 628 711 99 196008 (500) 76 278 302 819 684 846 197023 24 50 287 85 479 682 70 4 174 807 (1000) 10 98 198289 312 72 448 532 94 619 807 (1000) 805 199017 88 51 296 858 693 74 57 785 200120 82 487 591 98 617 839 968 201105 (500) 296 455 672 98 (500000) 202120 48 426 87 647 981 203094 400 655 728 885 908 18 (1000) 204245 85 410 545 891 907 8 25 46 61 205011 80 188 59 806 896 488 (1000) 91 524 52 638 720 49 988 41 206000 806 611 910 75 95 98 207044 116 (3000) 81 200 67 92 96 611 774 895 918 41 210902 50 151 817 488 (3000) 508 609 43 89 798 (1000) 800 978 94 209398 96 541 210173 (3000) 287 380 91 92 464 579 624 985 97 211091 107 345 92 424 (3000) 517 40 80 718 887 98 80 212010 129 31 46 96 117 87 215 65 417 518 81 672 712 98 866 987 65 213140 77 (500) 80 280 92 52 698 759 904 214071 198 (500) 888 491 60 88 540 96 682 (500) 865 87 215012 (1000) 862 479 (500) 864 890 980 216072 82 408 40 56 510 775 899 217097 877 450 88 515 609 88 800 75 996 218526 31 40 866 89 716 99 880 97 910 219266 826 405 535 646 792 896 929 220008 45 185 205 92 872 80 460 720 985 58 222008 125 58 66 69 209 99 417 618 79 786 888 905 9 223091 104 24 240 54 94 483 (1000) 506 99 656 705 11 46 889 223080 84 291 805 (1000) 10 408 98 224008 228 58 308 420 80 71 525 879 988

207. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. 3. Ziehungstag, 21. Oktober 1902. Nachmittag. Nur die Gewinne über 232 Mtl. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. V. St.-M. f. B.) (Nachdruck verboten).

136 96 806 780 78 1119 16 31 92 219 690 (500) 2122 206 424 60 67 589 (500) 825 950 4260 526 796 (1000) 880 49 5045 125 (1000) 53 842 52 714 91 974 6050 196 (500) 209 415 48 639 46 69 76 80 901 87 7007 45 175 285 329 458 978 8024 79 104 (1000) 81 224 84 821 516 49 76 602 82 860 9879 (1000) 98 644 75 748 (1000) 959 10045 185 588 858 11049 246 858 64 72 415 689 12074 146 (500) 61 (1000) 495 521 67 620 25 26 772 827 901 13118 26 247 865 440 589 628 880 87 14265 891 15010 152 221 404 456 82 621 788 800 3 992 16103 21 75 96 99 845 411 92 700 17028 40 262 92 887 762 18089 (500) 871 76 424 692 98 788 95 19248 89 760 (500) 358 406 711 815 62 20023 254 90 98 99 685 706 30 888 908 21 60 74 21808 266 529 407 804 5 282187 254 609 79 715 89 90 (500) 806 44 67 981 23216 81 58 800 760 886 88 962 24446 516 49 52 (1000) 60 816 25121 211 859 410 38 868 959 26087 168 251 (500) 63 607 (1000) 86 (3000) 742 815 911 27155 252 302 54 63 511 86 681 782 884 47 56 28180 245 49 929 87 (3000) 29023 66 136 206 809 442 48 (500) 847 30015 125 94 286 88 418 551 632 877 31108 228 344 604 85 731 45 812 65 32235 79 323 412 49 97 512 83 31017 81 228 74 422 523 808 11 59 91 978 34075 230 50 800 512 738 (500) 87 888 35044 (500) 92 148 205 30 380 98 417 849 996 36000 21 168 232 894 429 680 85 703 4 813 45 46 905 20 37049 258 87 508 14 984 33853 422 70 87 532 636 86 988 39007 18 38 288 385 552 708 6 42 40081 43 94 238 805 36 630 759 932 41013 56 (500) 223 91 532 82 685 895 950 42180 83 205 7 42 584 651 (3000) 43218 315 83 795 819 902 20 44084 227 340 586 722 71 484 45679 909 15 40206 154 62 237 323 504 47157 74 78 90 239 810 538 67 88 612 30 70 715 18 22 74 854 (500) 919 40 76 48273 900 56 450 727 326 19 49047 75 159 300 (1000) 586 692 (500) 50012 69 114 81 888 581 841 904 6 18 (500) 45 81 51052 59 198 381 89 496 (500) 911 22 70 52225 40 463 510 65 53237 (500) 51 77 327 88 988 40 70 957 (1000) 54080 112 390 491 690 972 55037 148 (500) 322 54 974 56395 579 675 757 912 57049 62 (500) 99 447 88 668 88 888 958 58135 228 429 592 925 (3000) 768 808 67 905 (1000) 52 81 98 59185 (1000) 323 444 72 594 624 59 60 76 808 10 972 160189 98 248 588 55 91 698 804 981 61041 77 164 227 453 515 16 788 815 25 62002 51 168 67 647 67 72 38 716 79 63025 27 114 64 80 254 581 689 780 63 64123 241 72 458 69 508 736 818 58 78 904 31 45 78 94 65036 40 95 327 50 674 91 928 (1000) 66181 91 258 (500) 83 851 (500) 72 524 31 608 728 881 88 948 67234 86 524 97 614 966 67 68062 328 485 522 52 698 (500) 585 69007 972 568 828 794 814 45 (500) 70105 210 451 515 629 90 767 952 71088 194 845 588 809 797 (1000) 807 (500) 7288 177 88 244 95 868 96 417 49 545 895 98 726 353 955 73101 48 228 56 398 518 700 100 81 851 959 91 74153 915 35 76202 45 51 113 241 32 520 866 87 (1000) 778 822 965 58 74004 79 690 745 886 77031 94 (500) 88 129 419 59 (3000) 506 640 945 79 78058 411 589 680 808 86 79119 284 416 44 85 608 768 80167 224 51 387 467 568 878 96 912 81050 181 (5000) 349 402 22 58 567 628 80 744 837 928 82846 504 16 611 817 88033 122 65 201 599 682 786 819 84068 92 254 (500) 545 762 85000 156 (500) 82 240 522 95 712 997 86049 76 242 (500) 815 21 89 97 59 569 578 984 87049 106 304 460 515 94 815 80 88029 90 188 96 294 386 656 802 10 17 (3000) 929 88 89891 485 508 98 668 (500) 756 874 90190 380 494 636 825 81 951 91064 224 824 927 92086 189 447 82 84 828 54 9107 946 91005 202 868 602 5 776 906 95006 14 145 512 458 38 (3000) 680 759 807 8 972 96087 184 401 (3000) 76 550 69 818 987 97203 7 818 542 619 75 705 (500) 815 71 918 98288 801 17 65 88 449 681 49 90029 245 368 406 85 508 94 98 (1000) 689 80 (500) 717 55 85 865 85 100005 24 42 208 312 (1000) 459 551 700 950 101000 97 (500) 128 308 (500) 429 72 522 25 102095 138 842 (500) 79 97 447 515 90 668 70 95 103366 508 798 888 978 104281 77 306 96 407 96 588 91 616 88 725 987 105217 889 616 715 40 (3000) 70 801 65 79 (500) 105216 116 802 76 (500) 617 78 819 85 68 948 97 107001 16 72 213 314 578 617 801 82 91 951 108008 126 58 278 849 428 27 43 60 508 95 689 582 71 74 78 968 109088 111 83 (1000) 58 89 228 302 17 458 84 519 901 110095 170 204 419 45 540 85 87 607 957 (1000) 111094 111 280 665 74 761 889 993 112011 22 97 142 81 975 401 (500) 524 78 686 49 918 113288 340 639 927 114138 208 388 600 716 808 89 68 115026 (3000) 276 385 699 773 81 819 909 116050 282 800 427 526 40 61 613 788 835 957 117042 (1000) 207 39 876 (1000) 578 89 792 915 118046 202 27 382 420 31 562 748 119011 67 374 431 520 644 923 88

120102 26 856 518 14 662 715 78 852 957 121023

155 214 45 47 837 617 787 916 81 122259 848 82 507 58 609 48 (3000) 786 841 917 87 123170 289 (500) 891 124304 518 (1000) 40 51 89 688 125364 95 407 568 631 44 (1000) 718 886 87 940 82 126000 11 123 217 36 831 (500) 488 94 743 55 848 54 906 29 84 127001 33 76 88 295 588 794 128161 850 481 91 660 788 129041 (500) 110 86 87 226 29 60 (1000) 84 664 73 758 75 938 48 130052 198 202 38 686 41 701 880 131018 341 499 596 987 132038 78 94 214 25 590 605 741 841 59 942 133088 148 455 507 (1000) 30 84 90 785 98 856 134190 255 59 78 585 922 155124 73 78 (500) 98 307 490 94 644 46 820 (500) 972 88 136091 145 427 50880 (1000) 85 615 77 706 137081 109 408 698 744 800 88 48 979 (1000) 133080 104 851 61 424 647 812 139088 218 22 91 405 658 54 67 74 82 736 858 74 921 70 140130 43 74 202 24 96 439 550 55 75 706 48 824 (500) 81 141331 431 722 (1000) 59 142049 159 82 225 816 612 798 897 143198 242 60 891 99 407 44 84 584 647 96 (500) 851 (1000) 66 144098 236 97 306 (500) 27 56 402 59 74 (1000) 91 516 762 83 908 145081 140 386 43 47 766 90 969 146106 212 369 524 654 704 (500) 14 62 147089 129 212 452 582 (3000) 64 641 808 87 90 912 62 148018 88 244 427 (500) 64 67 606 20 85 829 149007 137 50 870 554 (500) 62 95 749 874 978 150126 30 289 325 84 688 89 91 756 865 151100 28 (3000) 827 38 96 98 621 77 152079 159 210 43 329 692 867 915 153084 100 (500) 40 51 68 429 55 591 699 756 848 83 947 61 154008 168 385 684 781 97 924 71 (1000) 91 155572 156177 267 95 98 882 784 (3000) 157210 (3000) 90 99 388 97 571 97 637 46 781 881 158024 39 412 616 849 159211 515 62 752 76 900 48 99 160088 79 228 806 52 64 411 556 784 809 64 914 84 95 161089 89 175 357 75 530 887 938 (1000) 75 162006 298 389 429 671 758 639 954 163041 171 851 854 (500) 780 67 817 70 912 (1000) 104002 129 201 881 801 58 905 71 79 165019 76 98 108 68 251 387 82 407 618 765 80 823 929 (1000) 77 165138 416 58 97 516 36 649 89 740 61 842 167201 89 71 385 86 79 505 604 888 971 79 92 168053 96 168 845 661 74 98 702 5 80 818 (500) 88 934 169345 601 805 918 67 170123 85 99 874 599 799 829 171062 231 93 850 512 48 56 706 17 77 988 (500) 94 (3000) 172059 210 15 20 58 59 494 718 810 (3000) 20 82 71 973 173049 821 (1000) 77 622 44 805 99 958 174079 200 307 82 84 424 540 625 788 864 175018 188 811 427 727 808 968 176007 81 126 239 97 893 (500) 404 619 (1000) 81 (500) 51 951 177088 89 94 113 227 94 95 (



**Bremer
Zigarren-Fabrik**
Joh. Hoyer mann.
Niederlage Thorn.
Breitestr., Ecke Gerberstr.
Spezialitäten:

Nr. 3: Fineza, per Stk. 5 Pfg.
Nr. 5: Sano, per Stk. 6 Pfg.
Nr. 6: Merito, per Stk. 6 Pfg.
Nr. 18: Para, 3 Stk. 20 Pfg.



Wollen Sie wirklich erstklassige, bessere Jagdgewehre und Schusswaffen aller Art zu wirklichen Fabrikpreisen kaufen, so fordern Sie meinen reichhaltigen, interessanten und sehr reichen großen Hauptkatalog mit hochfeinen Referenzen und ca. 1000 Abbildungen an; derselbe wird sofort gratis und franco versandt.

H. Burgsmüller,
Zinn- u. Büchsenmachermstr.,
Jagdgewehrfabrik und Fein-
büchsenmacherei, Kreienfeld (Sax.).

Datumstempel!

verstellbar bis 1908, zum An-
füllen jeder Drucksache, Ziva-
liden- und Wechselstempel-
marken für Behörden, Fabri-
ken, Gutsbesitzer, Land-
wirthe etc. Ferner folgende
Abdrücke stets mit Datum: Be-
zahl, Angenommen, Ant-
wort, Erhalten, Eingetrag,
keine Reparaturkosten, da stets
Gratisneumachlieferung erfolgt.
Erhältlich bei

Walther Kolinski,
Thorn, Gerberstraße 33-35,
Kunstgewerbliche Werkstatt
für Silber- und Goldschmiede-
arbeiten, Fabrikation von Trau-
ringen, Uhrenreparaturwerkstatt.

Frühe Schnitzel
zum Preise von 15 Pf. per
Ztr. ab hier giebt bis auf
weiteres ab

**Zuckerfabrik Unislaw.
Kartoffeln**

kauft die
Stärkefabrik Thorn.
Gr. möbl. Vorderz. v. 1. Nov. cr.
zu verm. Schillerstraße 19, III.

**Obst-
bäume**
in besten, für unser
Klima passenden
und reichtragenden
Sorten:
Hochstämme
M. 1,00-1,50.
Buschform
M. 0,75-1,25.
Beerensträucher
großfr. M. 0,30.
Beerenobst-
stämme
großfr. M. 1,00.
Verschiedene schöne
Ziergehölze
M. 0,25-0,75.
Solitäräume
M. 0,75-3,50.
Alleebäume
M. 0,60-1,50.
Alles in
recht schöner Waare
offert
M. Templin,
Baumschule,
Lissomitz-Thorn.

Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie unserem werthen Kundenkreise die ganz ergebene Mit-
theilung, dass wir unser

Möbel-Ausstattungs-Magazin,

verbunden mit Polsterwerkstätten und Tischlerei,
in bedeutender Vergrößerung von Culmerstrasse 20 nach

Brückenstrasse 30

gegenüber Hotel „Schwarzer Adler“ in das frühere Geschäftslokal des Herrn W. Berg verlegt haben.
Unser gesamtes Lager ist durchweg **neuer Anschaffung**, und werden sämtliche Polster-
sachen in eigenen Werkstätten unter unserer persönlichen Mitwirkung bei weitgehendster Garantie
geschmackvoll ausgeführt.

Es wird stets unser eifrigstes Bestreben sein, jeden — auch den kleinsten — Auftrag **reell**
und **preiswerth** auszuführen, und zeichnen mit der Bitte, unser Unternehmen gütigst unterstützen
zu wollen,

Gebrüder Tews, Tapezierer und Dekorateur,
Thorn, Brückenstr. 30.

Garnirte und ungarnte

Damen- u. Kinderhüte

in größter Auswahl
und anerkannt geschmackvollster Ausführung
empfiehlt

Minna Mack's Nachfl.,

Hut- und Modewaren-Magazin, Baderstraße, Ecke Breitestraße.

Gas-Kronen

in allen Ausführungen

zu
aussergewöhnlich billigen Preisen
liefert fix und fertig angemacht

Philipp Elkan Nachfl.



Zur Jagd. Zur Jagd.

Zentralf.-Doppelflinten aller Systeme 26-350 M.,
Drillings, Büchsen, Revolver und Teshings billigst.
Alles in garant. bester Schussleistung. Umtausch gestattet.
Nothweiser Patronen Kal. 16 per 100 Stk. M. 7,50
Giltter-Abler Patronen Kal. 16 per 100 Stk. M. 7,50
Marke Fajan Patronen Kal. 16 per 100 Stk. M. 6,75
Kal. 12 = 1 Mark mehr. **Kaushschwache** 9 bis 12 Mark.
Nach außerhalb umgehender Versandt.
E. Peting, Büchsenmacher, Gerechtestr. 6.

Loewe, Lola, Bismarck.

Die in den vier Ecken bezeichneten Zigarren empfiehlt als die
bekanntesten und beliebtesten Sorten

Bruno Raczkowski, vormalis Oskar Drawert,
gegenüber Café Kaiserkrone.

Deli Bamy, Burggraf Wittelsbach, Chacota.

Bir Hondo, Leon d'Or, St. Andres.

2 ff. möbl. Vorderzimmer sofort zu vermieten.
Zu erfragen **Altstadt, Markt 27.**

Eine Wohnung, 180 Mark, und Nebenräume zu
verm. **Coppernifusstraße 11.**

**Elektrische
Haustelegraphen
und
Telephonanlagen**

werden streng sachgemäß
ausgeführt. Reparaturen daran, so-
wie an Fahrrädern, Automaten,
sämtlichen elektr. Apparaten und
Automobilen werden unter Garantie
übernommen.

Th. Gesicki,
Elektriker und Mechaniker,
— gegründet 1874 —
Thorn, Grabenstraße 14.
Fehl. möbl. Zimmer mit sep.
Eingang zu verm. Zu erfr. in der
Geschäftst. d. Bldg.

Gemüll-Eimer

nach polizeilicher Vorschrift
zu billigsten Preisen.

J. Wardacki,
Inh.: **W. von Broekere,**
Eisenhandlung, Thorn, Breitestr. 19.

Jagdgewehre.
Jagdutensilien.
Baumaterialien.

Bei **alten, schmerzhaften Fussleiden**
(offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heil-
mittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee (Preis complet M. 2,50)
vortrefflich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anrechnungsscheine laufen fort-
während ein. Das Universal-Heilmittel, präpariert mit 4 goldenen Medaillen, ist **keht
nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederb.)**
Sell's Universal-Heilmittel, Gaze und Blutreinigungstee sind gesetzlich geschützt.

Zugluftabschlösser

für
Fenster und Thüren
empfiehlt
**J. Sellner, Tapetenhöl.,
Gerechtestr.**

Cognac

Löwenwarter & Co
Cognac-Gesellschaft zu Cöln
zu M. 2, N. 2,60 M. 3, N. 3,60
gr. 1/2 Literflasche köstlich im
In Thorn: **C. A. Guksch,**
„Gollub“: **Dobrachowski.**

Pa. oberchl. Steinkohlen,

so wie
Brennholz

empfiehlt billigst
Carl Kleemann, Thorn,
Holzplatz: **Moder Chanisse.**
Fernsprecher Nr. 42.

Neue Heringe,

sein im
Geschmack
so wie eine Partie **Heringe** billigst
für Wiederverkäufer,
empfiehlt
Eduard Kohnert.
1 Stck. od. Bag. sof. z. v. Klosterstr. 4.

**Vorzüglichen
engl. Porter**

empfiehlt billigst
E. Szyminski,
Seitigegeist- und Windstr.-Gst.
Fernsprecher 312.

Papierkassetten

ist reichster Auswahl zu theilweise ganz
billigen Preisen bei
Walter Lambeck.

Prima oberchl. Steinkohlen,

Kief, Klobenholz I. u. II. Kl.,
Kleinholz 4. und 5. Schnitt,
liefert billigst frei Haus
Max Mendel, Wellenstr. 127.

Muster und Monogramme

werden aufgezichnet **Gerechtestr. 2,
II. links, Ecke Neustadt, Markt.**

Pülpe

verkauft die
Stärkefabrik Thorn.

Wohnung, 1. St.,

3 Zimmer, Küche, Entree u. Mädchen-
stube, von sofort zu vermieten. Zu
erfragen bei
P. Gohrz, Wellenstr. 85.

Karl Neuber,

Thorn, Baderstr. 26.
Einlösung von Coupons, An-
kauf, Verkauf sämtlicher Sorten
und börsengängiger Werthpa-
pierre, Ausstellung von Wechseln,
Zahlungsaufträgen auf Amerika
und sämtliche anderen über-
seeischen Länder.

**Meklenburgische Hypotheken-
und Wechselbank in Schwerin**
— Agentur —

befiehlt Grundstücke in Stadt Thorn,
nur Miethshäuser, zum Pfand von
4 1/2-4 3/4 Prozent auf 10 Jahre fest
ohne Amortisation, demnach zu 4 1/2-
4 3/4 Prozent inkl. 1/2 Prozent Amor-
tisation. Beleihungsgrenze 10 facher
Gebäude-Nutzungswert resp. halber
Tagewert. Kapital seitens Darlehens-
nehmer nach 10 Jahren rückzahlbar.
Die Bank bleibt verpflichtet, das
Geschäft gegen 1/2 Prozent Amorti-
sationsbeitrag fortzusetzen. Bedingun-
gen konstant.

Zu vergütige Darlehensgeber nach
Unterbringung von Hypothekengeldern
1/2 Prozent Provision.

Franziska Legowska

Damenschneiderin aus Hamburg.
Robes! — Konfektion!
Anfertigung von sämtlichen Kostümen,
sowie Jachets und Capes etc., etc.
Spezialität:

Englische Kostüme.
Baderstr. 26, part

Ziehung 12. u. 13. November
zu Berlin, im Kaiserhof

Berliner Loose à 1 M.

d. techn. Commission 1. Trabrennen.
11 Loose 10 Mark. Porto u. Liste 20 P.
im Gesamt-
6039 Gewinne Werthe von M.

100000

Der Verkauf der Gewinnpferde wird
mit 70% d. angegeb. Werthes garantiert.

1 à M. 10000

1 à M. 6000

1 à M. 5000

1 à M. 4000

2 à 3000 = M. 6000

5 à 2000 = M. 10000

6 à 1500 = M. 9000

2 à 1000 = M. 2000

20 Fahrräder = M. 4000

6000 à 15, 10, 5 M. = 44000

Loose versendet: der General-Debit
Lud. Müller & Co.

Berlin C., Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Lose in Thorn: „Thorn Presso“
Walter Lambeck, Buchhandlung
O. Herrmann, Zigarrenhandlung,
„Thorn Zeitung“, **Gust. Ad.
Schleh, Breitestrasse 21.**

Pianinos,

freuzlänzig, neueste Eisenkonstruktion,
echte Eisenbeinlaviatur, 10 Jahre schriftl.
Garantie, nur 365 Mark ab Fabrik.
Billigste und reellste Bezugsquelle bei

F. A. Goram,
Musik-Instrumentenfabrik u. -Handlg.,
Eglerstraße 29.

Familienwohnung,

geräumig und schön, Moder, Thorne-
straße, ist zu vermieten. Zu erfragen
Thorn, Baderstraße 16.



**Bremer
Zigarren-Fabrik**
Joh. Hoyer mann.
Niederlage Thorn.
Breitestr., Ecke Gerberstr.
Spezialitäten:

Nr. 21: Flor del Valle, 3 St. 20 Pfg.
Nr. 26: May flower, p. St. 8 Pfg.
Nr. 29: Brema, p. St. 8 Pfg.
Nr. 33: Fantasie, p. St. 10 Pfg.